

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

299 (21.12.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80

Inserate: Die Beilage 20 Pfg. (Sonder-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzelnummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15 500. 14 555 28. Dez. 1898. (Kleine Presse). General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgehung.

Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruhe Nr. 2. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil H. Rindersbacher.

Nr. 299. Post-Zeitungsliste 728. Karlsruhe, Freitag, den 21. Dezember 1894. Telefon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

S. Augenblicksbilder aus dem Reichstage. IV. Die „Umsatzvorlage“ und ihre Vertagung.

Aus Berlin, 18. Dezember, wird uns geschrieben: „Es liegt Ferienstimmung in der Luft“, sagten die Journalisten, als sie gestern, zum Theil noch recht abgepannt von Strapazen der mehr als siebenstündigen Samstag-Sitzung, die Treppe zur Tribüne erstiegen.

Im Saale sah es trüblich leer aus; wie nach einer Schlacht die Waghäuler verlassen liegt. Am Bundesrathstisch waren die meisten Stühle unbesetzt. Anfanglich fehlten sogar die jungen Regierungskommissarien, die sonst durch eine außerordentliche Geschäftigkeit in harmloseren Tribünenbesuchern die Aufmerksamkeit hervorrufen, ein Regierungskommissar ähne in des Wortes vollster Bedeutung sein Brod im Schweisse des Angesichts.

Der Staatssekretär im Reichsjustizamt, Niederding, brachte die Umsatzvorlage ein. Man hatte gedacht, Fürst Hohenlohe werde dies thun in Anbetracht der Bedeutung des Entwurfes. Herr Niederding macht den Eindruck eines Privatdozenten. Er trägt einen dunklen, kurzen Bart, eine goldene Brille; sein bis zur Kravatte zugedämpfter schwarzer Rock ist symbolisch für die Reserve und Discretion eines hohen Beamten.

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia Mah. (Nachdruck verboten.)

„Mein Himmel, Yella!“ rief Frau von Balten verwirrt, „ich glaube gar, Du hättest Dich gefreut, wenn dein Verdacht begründet gewesen wäre!“

„Nein, Tante,“ sagte Sie langsam, „ich freue mich, daß er nicht begründet war!“

„Wie kam nur der schreckliche Mensch, der Diener Salbergs dazu, deinen Verdacht zu erregen?“ fragte Tante Zona.

„Luis hatte sich ohne Zweifel empfindlich an dem Direktor rächen wollen,“ antwortete Yella. „Wofür, das mag der Himmel wissen. Der sein angelegte Plan war nur etwas zu kühn aufgebaut, so daß der leiseste Windstoß ihn vernichten mußte. Luis soll Fräulein Büchner nicht begleiten. Tante Zona, Du thust mir wohl den Gefallen und ersuchst den Herrn Direktor, daß er seinem Paul gestattet, die Blinde nach Lindenheim zurückzubringen.“

„Aber Kind,“ sagte Frau von Balten verwundert, „das kannst Du ihm heute beim Thee selbst sagen.“

„Ich möchte es nicht gern, Tante.“ „Du fühlst Dich schuldig! Nun, ich an Deiner Stelle hätte es für meine Pflicht, den Direktor ehrlich um Ver-

zum Hause über die Vorlage, erst im Allgemeinen, dann über jeden einzelnen Paragraphen. Die etwas gedehnte Art des Vortrags, der übrigens fast frei gehalten wurde, war nicht geeignet, das von Anfang an sehr matte Interesse der Abgeordneten zu beleben. Zustimmende und Mißfallens-Äußerungen erklangen nur selten. Nach der Behauptung, die Vorlage richte sich nicht gegen die Sozialdemokratie, fielen die Sozialdemokraten mit einem kurzen spöttischen Wachen ein. Zu den Worten, es sei durchaus keine Anebelung der Presse beabsichtigt, lächelte die gesammte Binde ungläubig und die Journalisten auf der Tribüne theilten diese Empfindung. Wurde Herr Niederding unterbrochen, dann warf er einen ernsten, mißbilligenden Blick auf die Störer.

Minute auf Minute verstrich. Der eine und andere alte Herr in den Bänken der Abgeordneten zeigte die Pose, die sowohl als ein gedankenvolles Hinbrüten, wie als der Anseh zu einem Schlummer gedeutet werden kann; Herr v. Köller stocherte die Zähne, zufrieden mit sich und der Welt. Graf Pobjadowsky und der preussische Kriegsminister pflogen eine eifrige Unterhaltung und das Tribünenpublikum, nachdem es verzweiflungsvoll Alle und Alles durch das Opernglas betrachtet hatte, begann ernstlich zu bereuen, daß es zu dieser Sitzung gekommen war, in der auch nicht der kleinste Tumult sich abspielen wollte.

Staatssekretär v. Bötticher erschien; auf der Bundesrathstribüne besaß man sich, den Minister zu begrüßen. Herr v. Bötticher steht offenbar recht sicher, denn es ist ein untrügliches Barometer, die Art, wie die Bekannten eines Ministers denselben begrüßen.

Herr Niederding wird im Flusse seiner Rede gehemmt: Der sozialdemokratische Abgeordnete Frohme ruft bei Vertagung eines Citats aus einem Flugblatt: „Das ist vor 25 Jahren erschienen!“ Präsident v. Bodekow, erregt nach links: „Sie haben nicht zu unterbrechen!“ Der Staatssekretär will fortsahren. Abermals protestirt Frohme. Der Präsident schwingt die Glocke und ruft ihn zur Ordnung. Als trotzdem bei den Sozialdemokraten das Murren andauert, ersucht der Präsident dringenden Tones um Aufrechterhaltung der Ordnung.

Die Bewegung geht schnell wieder vorüber. Von neuem breitet sich Stille aus. Nicht einmal die Ankündigung, daß die verbündeten Regierungen im Falle der Ablehnung des Entwurfes ein Ausnahmegesetz machen müßten, was sie zu vermeiden wünschten, äußert bemerkbare Wirkung.

Der Reichskanzler ist eingetreten und hat seinen Platz eingenommen. Herr v. Köller begibt sich zu ihm und beide konferieren eine Zeit lang. Dann neigt Fürst Hohenlohe sein Haupt auf die Brust und hört aufmerksam Herrn Niederding zu. Graf Pobjadowsky ist in den Saal hinabgeschritten und spricht lange und eindringlich mit dem Mitgliede der „Freis. Vereine.“ Herrn Frese, vermutlich über die Tabaksteuerfrage, in welcher der genannte Abgeordnete ja besonders sachverständig ist.

Staatssekretär Niederding hat geschlossen. Nur von der Rechten kommt ein Bravo. Sogleich erhebt sich der sozialdemokratische Abgeordnete Singer und beantragt die Vertagung der Diskussion bis nach den Weihnachtstagen, weil die

Zeitung zu bitten; Dein Vorgehen war unverantwortlich und Dein Verhalten in der Bibliothek hat ihm sicher ver-rathen, in welchem Verdacht Du ihn hattest.“

„Ihn um Verzeihung bitten? Das vermag ich nicht und das thue ich auch nicht, Tante,“ rief Yella so heftig, daß die alte Dame erschrocken schwieg.

In diesem Augenblick erschien Paul und meldete respektvoll, daß Direktor Siegfried sich entschuldigen lasse; er könne heute nicht zum Thee kommen.

„Sagen Sie Ihrem Herrn, daß wir die Umstände, welche ihn hierzu veranlassen, lebhaft bedauern,“ sagte Frau von Balten freundlich, inder Yella stumm vor sich niedersah.

„Ich muß ihm also Deinen Wunsch schreiben,“ bemerkte Tante Zona, als Paul sich entfernte hatte.

Am nächsten Nachmittage fuhr Magdalena Büchner wieder nach Lindenheim zurück. Dem schriftlichen Ersuchen der Frau von Balten, Paul zur Begleitung mitfahren zu lassen, hatte Siegfried auf das Bereitwilligste entsprochen. Vormittags war der Direktor noch bei Magdalena gewesen und hatte sie in sehr bewegter Stimmung zurückgelassen. Auf der Schwelle traf er beim Fortgehen die Baroness. Willkommen dankte sie seinem kühlen, stimmen Grube. Er trat auf die Seite und ließ die junge Dame an sich vorüberschreiten; er benahm sich dabei, als stände er vor einer ihm völlig Fremden.

Doppelt reichliches Arbeiten in den Holzschlägen sollte den Ausfall an Arbeitszeit während der Feiertage wieder

Wichtigkeit der Vorlage ein beschlußfähiges Haus erfordert. Der Antrag ruft, weil man auf ihn vorbereitet ist, keine Ueberraschung hervor. Frhr. v. Manteuffel versucht der Regierung, welche offenbar die Fortsetzung der Debatte wünscht, zur Hilfe zu kommen. Seine Bemerkung, der Antrag sei gestellt unter der Wucht des erdrückenden und beschämenden Materials, das der Staatssekretär gegen die Umsturzpartei vorgebracht habe, veranlaßt stürmischen Lärm bei den Sozialdemokraten.

Während der Auszählung des Hauses, die mit der gewohnten Gangsamkeit vor sich geht, hat Herr Dr. Gamacher (nfl.) eine Unterredung mit dem Reichskanzler. Freudigen Antlitzes kehrt er zurück. Herr Dr. Lieber, der beiläufig vom Centrum „Kaltgestellt“ scheint, bietet dem Kriegsminister eine Priße an und der Letztere plaudert so animirt mit den Centrumsmännern, als ob sie nie einen Strich durch seine Etatsforderungen zögen. Auf eine Gruppe von drei fürstlich Reichsten setzen sich manch' bedeutsame Viide: Reichskanzler, Frhr. v. Stumm und Krupp sind in eifriger Unterhaltung begriffen.

Am Präsidium findet Händeschütteln statt, das erföhrene Zeichenbeuter als Abschiednehmen auslegen. Unter lautloser Stille verkündet denn auch bald darauf der Präsident v. Bodekow die Vertagung des Reichstags bis zum 8. Januar. Den sonst üblichen Festtagswunsch fügte Herr v. Bodekow nicht hinzu. Vielleicht, weil die Disziplin des Reichstags in letzter Zeit nicht die beste ist.

Raum hatte der Präsident gesagt: „Ich schreibe die Sitzung“, da flohen Alle davon, wie von Erinnungen gejagt.

Ein Börsensandal in Berlin.

Am Samstag und am Montag ist die Berliner Börse der Schauplatz skandalöser Szenen gewesen, die einen Beitrag zur Geschichte des Kampfs gegen das Börsenregister abgeben. Man hat versucht, zwei nichtiebige Personen zu lynchen und die Betroffenen haben vor der Wuth der Börsianer nur dadurch gerettet werden können, daß man sie auf einem geheimen Wege, den man durch Deffnung einer seit Jahren verschlossenen und sogar verdeckten Hintertür machte, in's Freie beförderte. Am Samstag Morgen erschien im „Börsen-Kurier“ ein „Zur Börsenreform“ betitelter Aufsatz, in welchem verschiedene Zustände an der Börse scharf kritisiert, auch verschiedene Bankinstitute, Bankiers und Makler scharf angegriffen, sowie zur Abhilfe gegen verschiedene Mißbräuche Mittel und Wege empfohlen wurden, welche fast alle Beteiligten als schwere Beleidigung und direkte Herausforderung betrachten zu müssen glaubten.

Schon am Freitag hatte ein vereideter Makler in Priorität, Oskar Meyer, das Erscheinen des Artikels angekündigt und mit einem gewissen Selbstbewußtsein, das ihm allerdings schlecht bekommen ist, sich als Verfasser desselben genannt. Als nun am Samstag Mittag Herr Oskar Meyer auf die Börse kam und seinen gewohnten Platz im großen Saal aufsuchte, empfing ihn eine jubelnde und schreiende Menge; einzelne besonders erregte Herren machten Miene, den Herrn Meyer durchzuprügeln. Um Hilfe rufend und

einbringen. Es war so ausgiebiges Schneewetter eingetreten, daß man sich beissen mußte, die prächtige Schlittenbahn zum bequemen Fortschaffen des Holzes, besonders der ganzen Stämme, zu benutzen. Direktor Siegfried war von früh bis Abends im Walde, um persönlich die Arbeiten zu überwachen; häufig genug trat er auch in das Häuschen bei der Sägemühle und hier lautete Siegfried manchmal in Gedanken verloren auf die Worte des alten Valentin, wenn sich dieser in seine Erinnerungen verienkte oder über die kleinen Tagesereignisse berichtete, z. B. daß Baroness Yella trotz des Schneegestöbers dagewesen sei, daß sie lange und freundlich mit ihm geplaudert habe. Bald wieder hatte sie ihm etwas besonders Gutes aus der Schloßküche gesendet oder sonst irgendwelche Aufmerksamkeit erwiesen.

„Valentin,“ sagte der Direktor eines Tages, „ich werde übermorgen abreisen; hier bin ich nicht mehr notwendig und in L. warten bringende Geschäfte auf mich. Was noch zu besorgen ist, kann auch der alte Gerdlich versehen, er kennt das Alles gründlich.“

Valentin nickte traurig.

„Nichts auf der Welt danert ewig,“ sagte er langsam. „Daß Ihr Aufenthalt in Notheln einmal ein Ende nehmen müsse, das konnte ich mir alle Tage vorher sagen. Aber nun trifft's mich doch hart. Manchmal habe ich auch wohl gedacht, es könnte anders kommen. Mein Gott, Sie wären ja nicht der erste Bürgerliche, der eine Aristokratin heirathet; aber ich hab's schon am Weihnachtstertage ge-

von einigen Börsenbedienten mit den eigenen Leibern ge-
deckt, kückete sich Herr Meyer in das Journalistenzimmer,
welches sofort verschlossen wurde. Nach längerem Deliberiren
wurde eine seit Jahren nicht benutzte Thür, welche den zweiten
Eingang in einen hier nicht näher zu bezeichnenden, sehr
notwendigen Raum bildet, gewaltsam geöffnet. In besagtem
Raum ward Herr Meyer fast eine Stunde zu seiner persön-
lichen Sicherheit in Schutzhaft gehalten und sodann entlassen.
In einer Drohke erster Klasse wandte er dem unglücklichen
Hause den Rücken. Von einem Kenner Berliner Börsenver-
hältnisse wird dem Berichterstatter des „Frl. Gen.-A.“ ver-
sichert, daß Herr Oskar Meyer sich an der Börse überhaupt
niemals wieder sehen lassen dürfe. Er ist auch be-
reits gedroht worden, indem schon am Samstag, ehe er
auf dem Plage erschien, alle ihm erteilten Aufträge zurück-
gezogen waren.

Am Montag haben sich die Szenen vom Samstag an
der Börse wiederholt, und diesmal war der Chefredakteur des
„Börsen-Courier“ Davidsohn derjenige, gegen den sich die
Wuth der Börsenmänner richtete. Obwohl das Blatt in-
zwischen erklärt hatte, daß es sich keineswegs mit dem Inhalt
des angefeindeten Artikels identifizire, wurde Herr Davidsohn
am Montag ebenso, wie am Samstag Herr Meyer, mit einem
Höllenslärm begrüßt. Die Börsenbehörde bemühte sich vergeb-
lich, mit Hilfe der Hausbeamten die Ruhe wiederherzustellen;
jede Intervention war machtlos, alle Beruhigungsversuche
scheiterten an der Erbitterung der getränkten Börser. Auch
Herr Davidsohn mußte — dies ist wichtig zu nehmen —
den Weg des Herrn Meyer wandeln.

In der Presse werden diese Vorgänge auf's Entschiedenste
gemißbilligt. Die erregten Herren an der Börse aber scheinen
sich gar nicht zu vergegenwärtigen, daß sie durch derartige
Ausbreitungen nur ihren Gegnern willkommenen Angriffs-
waffen liefern, namentlich im Hinblick auf die an und für
sich schon bevorstehenden Maßregeln. So bemerkt die „Post“,
es könnte Niemand Wunder nehmen, wenn der
Polizeipräsident einen Trupp Schuppleute an die Börse kom-
mandirte, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, welche die
Organe der Börse selbstständig nicht mehr wahrzunehmen ver-
mochten. Diejenigen Leute, welche sich Gewaltthatigkeiten
erlauben haben, müßten schonungslos dem Staatsanwalte über-
geben und von dem Besuch der Börse ausgeschlossen werden.

**Tages-Nundschau.
Deutsches Reich.**

Der Kaiser empfing gestern, Mittwoch, den
russischen General Swetschin, der mit der Notifizierung
der Thronbesteigung des Kaisers Nikolai beauftragt ist,
in feierlicher Audienz. Der General war begleitet von
dem Rittmeister der russischen Leibgardehusaren Swetschin,
dem russischen Militärattaché Prinz Ungalitschew, und
wurde durch einen Flügeladjutanten von der Wildpark-
station abgeholt und in das neue Palais geleitet, wo im
Hofe eine Ehrenkompanie aufgestellt war. Der Audienz
wohnte der Staatssekretär v. Marschall bei. Nach der
Audienz verblieben die Herren zur Frühstückstafel im
Palais.

S. M. Schiff „Condor“, Kommandant Korvetten-
kapitän Bröker, und S. M. Schiff „Cormoran“,
Kommandant Korvettenkapitän Brinkmeyer, sind in
Sorenzo Marques angekommen.

Unter Vernehmen nach sind die württem-
bergischen Landtagswahlen auf den 30. Jan. festgesetzt.

Oesterreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus
bemerkte im Laufe der Verathung des Sonntagruhe-
gesetzes der Handelsminister, die Regierung wolle
durch die mühselige Arbeit, welche die sozial-politischen
Gesetze erheischen, zeigen, wie ernst es ihr am Herzen
liege, den anderen europäischen Staaten auf dem Gebiete
der Sozialreform möglichst voranzugehen. Der
Minister forderte das Haus auf, die Regierung in ihren
sozial-politischen Bestrebungen zu unterstützen durch Fern-

halten von Streitfragen. Reformen zu ermöglichen, die
sonst unmöglich wären. Der Minister schloß: Wir
brauchen nicht nur den äußeren Frieden, den uns eine weise
Politik seit 30 Jahren sichert, sondern auch für den inneren
Frieden ist Ruhe eine Vorbedingung, weil darin ein Theil
des menschlichen Glückes liegt. (Lebhafter Beifall.) Der
Minister wird wegen seiner Rede beglückwünscht. Vater
Weber ruft durch den Stuwels auf Italien, die Banca
Romana sowie durch einen heftigen Angriff auf Crispi
einen Zwischenfall hervor. Redner wird vom Präsidenten
mit der Bemerkung, daß eine Kritik auswärtsiger Staats-
männer unstatthaft sei, wiederholt zur Sache gerufen, da
der Redner auch Bismarck und Andrassy als Gründer
des Dreikönigs angreift, wird ihm das Wort ent-
zogen. Weber appellirt an das Haus, welches die Wort-
entziehung bestätigt.

Auf Einladung des Kardinals Bazary trat jetzt
die ungarische Bischofskonferenz zusammen. Sämtliche
Prälaten, mit wenigen Ausnahmen, darunter Kardinal
Schlaurich, welcher sein Ausbleiben entschuldigte, waren er-
schienen.

Frankreich.

Gerichtswise verkündet, daß der Großkanzler
der Ehrenlegion, General Fevrier, welcher sich
durch die Erklärungen des Justizministers verletzt fühle,
seine Demission geben werde. — Die Deputirten Halbert
und Richard brachten nunmehr den Antrag ein, daß die
Ehrenlegion fortan nur für militärische Verdienste
verleihen werde.

Griechenland.

Die Deputirtenkammer lehnte nach lebhafter
Diskussion mit 63 gegen 45 Stimmen die Vorlage ab,
nach welcher ein Theil der Korinthen-Grube zurück-
gehalten werden soll.

Amerika.

Nach einer Depesche der „World“ aus Kingston
(Jamaika) sind Truppen nach Belize in Britisch Hon-
duras beordert worden, um blutige Krawalle zu unter-
drücken, welche Postnachrichten zufolge am 11. Dezember
unter den eine Lohnerbhöhung verlangenden Mahagoniholz-
Arbeitern stattfanden. Die Arbeiter zertrümmerten die
Lagerräume, säuberten die Polizeistation und befreiten den
Rädelsführer. Ein britisches Kriegsschiff landete Marine-
soldaten. Am folgenden Morgen versuchte eine Volks-
menge elf Gefangene zu befreien, allein die Matrosen
trieben die Menge zurück.

Präsident Cleveland hat entgegen dem Drängen
seiner Rathgeber, Deutschland für seine Maßregeln
gegen Einfuhr amerikanischer Produkte Gleiches mit
Gleichen zu vergelten, erklärt, daß er es vorzöge, Deutsch-
land Zeit zu geben, das Ungerechte seiner Behandlung
Amerika's einzusehen. Sobald er die Ueberzeugung ge-
wonnen habe, daß die Wieder Vergeltung der einzige Weg
sei, die Interessen der Vereinigten Staaten zu wahren,
werde er seine diesbezüglichen Maßregeln proklamiren.

Der Krieg um Korea.

London, 19. Dez.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Shanghai
hatte der chinesische Kaiser am 7. d. M. eine Prokla-
mation erlassen, welche den Vize-König Si Hung Tchang
beauftragt, den Zivil-Gouverneur Kung und 4 Generale,
welche in Port Arthur kommandirten, zu verhaften und
nach Peking zu schicken, wo sie wegen Verlustes der Festung
bestraft werden sollen. Admiral Ting soll verhaftet
worden sein, weil er die Seemagazine nicht verteidigte.
— Nach einer weiteren Meldung der „Times“ ist Haupt-
mann Hanneken nach Tientsin gegangen, um den Ober-
befehl über die dortigen Truppen zu übernehmen.

sehen, als die Baronesse zum ersten Male bei mir war,
daß Sie, Herr Direktor, und Yella nimmer zusammen
passen. Die Baronesse wurde ja ganz zornig, als sie
damals eintrat. Und auch Sie, Herr Direktor, hören
nicht einmal gern von ihr sprechen und sie ist doch so
wunderschön!

Den Kopf in die Hand gestützt, hatte Direktor Siegf-
ried dem Alten zugehört. Jetzt überflog ein bitteres
Lächeln seine Züge.

„Sie haßt in Eurer Einsamkeit Zeit, wunderliches
Jung zu träumen. Mit einem jedoch habt Ihr recht:
Baronesse v. Notheim und ich, wir passen nicht zusammen.
Daß die Baronesse sehr schön ist, das leugne ich ja
nicht, aber...“

(Fortsetzung folgt.)

Bücherschau.

„Das ist ausgezeichnet“. Humoristikum. Dialekt-
vorträge in Versen und Prosa. Herausgegeben von Clemens
Brün, Frankfurt, Kesselring'sche Hofbuchhandlung — Verlag
— VIII und 312 Seiten. Preis eleg. gebunden 4.— Mark.
Das bekannte und beliebte Mitglied der Vereinigten Frank-
furter Stadttheater Clemens Grün hat zu seinem 25jährigen
Künstlerjubiläum unter obigem Titel eine Sammlung von
humoristischen Dialektvorträgen veröffentlicht, die sich bald viele
Freunde erwerben wird. Wer 25 Jahre von der Bühne herab
das Publikum erheitert hat, der wird erprobt haben, was
süß und was saft läßt, und wenn er an's „Sammeln“
geht, so wird er ein Büchlein zu seinem Jubiläum zusammen-

stellen, das er schon ohne falsche Bescheidenheit nennen darf:
„Das ist ausgezeichnet.“ Grün hat denn auch sein Humoristikum
so genannt, das noch gerade rechtzeitig erschienen ist, um allen
angenehmen Schwermüthigen und solchen, die es werden wollen,
neue komische Vorträge, Gedichte und Prosa aus bewährten
Gedern in Hülle und Fülle für die Neujahrsnacht zu bieten
und allen Hypochondern ein zweckmäßiges Geschenk auf den
Weihnachtstisch zu legen. Sauber gebunden — feinsten Druck
— guter Geschmack — echter Humor — alle Dialekte — In-
halt und Form — Alles „ist ausgezeichnet“. Ein lustiges
Buch ist auch ein „Wohltäter der Menschheit“, und so sei
dieser Wohltäter allen die Humor haben und die ihn brauchen
können, warm empfohlen.

Wir haben schon wiederholt Gelegenheit genommen, auf
die im Verlage der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nach-
folger in Stuttgart erscheinende belletristische Zeitschrift „Die
Romanwelt“ hinzuweisen und freuen uns, auch heute wieder
mittheilen zu können, daß in dem uns vorliegenden 11. Hefte
ein neuer deutscher Roman „Die kleine Elten“ von Rudolf
Strap beginnt. Wie Spielhagens „Eusi“, die ihm voraus-
ging, uns an eine Stätte menschlichen Glanzes führte, so zeigt
uns auch der Roman von Rudolf Strap eine Stätte mensch-
lichen Glanzes, aber falschen Glanzes, des der Theaterwelt.
Pierre Lotis „Japanische Herbstleiden“, ein halb erzählendes,
halb schilderndes Reizwerk, das in Deutschland noch ganz
unbekannt ist, beginnen ebenfalls im vorliegenden Hefte zu er-
scheinen mit ihrem ersten Stück: „Kioto, die hellige Stadt“.
Der billige Preis von 25 Pfennig für das Wochenheft wird
der „Romanwelt“ auch ferner viele Freunde zuführen.

Die „Elegante Mode“, das weitverbreitete, von der
Bazarredaktion herausgegebene neue Modemagazin, bietet für

Ein japanisches Kriegsschiff, das in den Ge-
wässern von Wei-Hai-Wei kreuzte, erbeutete ein mit
Baffen, Munition, Viktualien und anderem für die jetzt
im Hafen von Wei-Hai-Wei ankernden chinesischen Kriegs-
schiffe bestimmten Material beladenes Schiff. Die erbeuteten
Waaren waren an General Ting adressirt. Das Schiff
mit Ladung wurde nach dem japanischen Kriegshafen
Talienwan geschleppt.

Es sind neuer Verhaftungsbefehle erlassen gegen
den Kommandanten von Talienwan, Tschoungi wegen
Freigabe, gegen den Befehlshaber der Schiffsdivision
Wenkwai, weil er den Mannschaften Plünderungen ge-
stattete, und gegen den Gouverneur von Petchili,
Tschichhoco, weil er, statt den Verlust von Pinghang und
Antschan zu melden, über angebliche Siege berichtete.

Zur Aufhebung d. Identitätsnachweises.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat dem
Gr. Ministerium des Innern einen Bericht über die von ihr
beobachtete Wirkung der Aufhebung des Identitätsnachweises
erstattet. Die Handelskammer betont, daß diese Maßregel
für ihren Bezirk lediglich günstige Wirkungen hat erkennen
lassen.

Was zunächst den Getreidehandel anlangt, so habe das
Reichsgesetz vom 14. April 1894 betreffend die Abänderung
des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 auf diesen und ins-
besondere auf den Absatz der im Großherzogthum gewonnenen
Erzeugnisse einen günstigen Einfluß ausgeübt. In erster
Linie wurden diese Erzeugnisse durch den Verzicht auf den
Identitätsnachweis von dem erdrückenden Wettbewerb befreit,
den ihnen das norddeutsche und speziell das ostpreussische
Getreide seit 1879 machte, weil das letztere nunmehr wieder
seinen Absatz in Skandinavien, England u. s. f. findet, wie
in den Jahren vor 1879. In zweiter Linie erschloß sich den
badischen Erzeugnissen ein neues Absatzgebiet, indem namhafte
Mengen davon nach der Schweiz verkauft wurden.

Was die Einwirkung der Aufhebung des Identitäts-
nachweises auf den Verkehr in den einzelnen Getreide-
arten anlangt, so wird jetzt, wie die Handelskammer darlegt,
wieder in erheblichem Umfange einheimischer Weizen und
Spelzern, speziell aus Oberbaden, dem Seekreis, aber
auch aus den südlichen Theilen Württembergs und Bayerns
nach der Schweiz ausgeführt. Eben dahin findet auch ein
wenigleich weniger bedeutender Verkehr in einheimischem
Roggen statt. Gerste geht in nicht unbedeutlichen Mengen
aus dem Breisgau und dem badischen Seekreis nach der Schweiz;
ebendahin wird wieder einheimischer Hafer, allerdings mehr
württembergischer als bayerischer als badischer Provenienz
verkauft.

Nach den der Handelskammer gewordenen Mittheilungen
würde diese günstige Einwirkung noch vergrößert worden, wenn
die Einfuhrscheine für alle Zahlungen und namentlich auch
zur Verzollung von gemischten Privattransitlagern zu jeder
Zeit benutzt werden könnten.

Die Einrichtung der Einfuhrscheine soll sich gut be-
währen haben. Die Scheine sind Gegenstand des Handels ge-
worden, indem sie von denjenigen Exporteuren, welche nicht
auch selbst Getreide einführen, an Importeure verkauft werden.
So werden namentlich in Mannheim Einfuhrscheine gehandelt,
die über solches süddeutsches Getreide ausgefertigt sind, welches
die kleinen badischen, württembergischen und bayerischen Händler
nach der Schweiz ausführen. Die Scheine sind vollwertig
im Verkehr mit einem kleinen Abschlag für Zinsvergütung,
je nachdem die Scheine länger oder kürzer zu laufen haben.
Als gleich vortheilhaft wird der Handelskammer die
Wirkung der Befreiigung der Getreide- und Mehl-Staffel-
tarife bezeichnet; sie hatte wesentlich und zum Vortheil unserer
Produzenten und Müller dazu beigetragen, das in Süddeutsch-
land wenig beliebte und deshalb um so schwerer auf dem
süddeutschen Markt lastende norddeutsche Getreide und Mehl

Nach den der „Bad. Korr.“ vorliegenden vollständigen
Nachweisungen für die Zeit vom 1. Mai bis 1. Nov. 1894
hat wohl eine nicht unbedeutende Ausfuhr stattgefunden, doch
entspricht sie in ihrem Umfange noch nicht den f. B. geübten
Erwartungen.

den geringen Preis von 1 1/2 Mark vierteljährlich eine erstaun-
liche Fülle von prächtigen Modellen, darunter auch sein
kolorirte Stahlstichbilder in künstlerischer Ausführung, treffliche
Handarbeitsvorlagen und von allen Modellen die größte
Anzahl Schnittmusterbogen mit Schnittmustern in natürlicher
Größe. Nr. 1 vom neuen Jahrgange enthält eine besondere
Anleitung zur Selbstanfertigung gut sitzender Kleidungsstücke
der elegantesten, wie der einfachsten Art für Damen und
Kinder. — Die „Elegante Mode“ erscheint alle 14 Tage;
Probenummern sind von der Expedition, Berlin SW., Char-
lottenstraße 11, zu beziehen.

Humoristisches Künstlerdeklamatorium für Pile-
tanten. Auslele der besten Deklamationsstücke heiteren In-
halts, unter Mitwirkung der ersten deutschen Bühnengrößen
herausgegeben von Mathilde Heintz. In fein illustr. Umschlag
broch 8.— M. eleg. geb. 4.50 M. In diesen ersten Zeiten
ist ein solches Buch eine wahre Göttergabe. Ist ja der Humor
das Del, das die hochgehenden Wellen der politischen und
wirtschaftlichen Kämpfe besänftigt und glättet. Und fürwahr,
ein köstlicher Humor sprüht und sunfelt aus dieser Sammlung;
in unzähligen Facetten läßt hier der gesunde Frohsinn seine
tausendfarbigen Dichter blitzen und schillern. Wie schon zu
seinem Vorläufer, dem berühmten Heintz'schen Sammelwerke
„Was soll ich deklamiren?“, haben auch zu diesem neuen Buche
zahlreiche und hervorragende Mitglieder deutscher Bühnen —
im Ganzen mehr als 70 Künstler und Künstlerinnen — je die
wirkungsvollsten Pecen aus ihrem Repertoire beigetragen.
Das „Humoristische Künstler-Deklamatorium“ trägt jedem Ge-
schmacke Rechnung und bietet sehr viele Original-Vorträge,
manches bisher ungedruckte Stück. Die Ausstattung ist un-
gemein elegant und überraschend schön.

ferne zu halten. Speziell für Mehl werde aus den Kreisen des Mählengewerbes diese Wahrnehmung ausdrücklich bestätigt.

Für das Mählereigewerbe des Handelskammerbezirks hat die Aufhebung des Identitätsnachweises noch insofern eine wesentliche Erleichterung geschaffen, als die Mählen jetzt im Bezuge von ausländischer und einheimischer Rohwaare zur Herstellung von Ausfuhrwaare eine freiere Wahl haben, ganz abgesehen davon, daß seit Inkrafttreten des Gesetzes auch verschiedene lästige und zeitraubende Kontrollvorschriften in Wegfall gekommen sind.

Die Angaben des Mählereigewerbes beziehen sich nur auf Weizenmehl, da Roggen im Mannheimer Handelskammerbezirk fast gar nicht vermahlen wird. Der Bedarf wird billiger auf dem Wasserwege von den großen Roggenmählen an der Ostsee (Riel, Danzig, Königsberg) gedeckt.

Welche Wirkung die Aufhebung des Identitätsnachweises auf das Malzgeschäft üben wird, läßt sich (nach Ansicht der Mannheimer Handelskammer) heute noch nicht übersehen. Die Aufhebung erfolgte erst nach Schluß der letzten Saison. Die neue Saison beginnt eben erst. Zu bemerken sei immerhin, daß bedeutende Anstrengungen von Mannheim aus gemacht werden, um die seit 1879 verlorenen Exportgebiete: Holland, wo jetzt der Bedarf von Schottland und Oesterreich versorgt wird und die Schweiz, in deren Versorgung sich Oesterreich und (trotz des Zollkrieges) Frankreich getheilt haben, wieder zu erobern und daß man in den betheiligten Kreisen sich der Hoffnung hingibt, diese Anstrengungen, wenn auch noch nicht im laufenden Jahre, von Erfolg gekrönt zu sehen.

Aus Baden.

Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen betragen die Einnahmeüberschüsse im Jahre 1893: 18,584,975 M., woraus sich eine Rente von 4,08 pCt. ergibt gegenüber dem Vorjahre mit 3,20 pCt. Die Schulden haben sich um 2,858,279 M. vermindert. Nachstehende Bahnstrecken unseres Landes zeigen nach der Höhe des 1893er Ertragsüberschusses geordnet, lt. „N. B. S.“ eine Rente von über 4 pCt.:

Table with 3 columns: Station Name, 1893 pCt., 1892 pCt. Rows include Karlsruhe-Offenburg, Mannheim-Rheinmitte, Mannheim-Karlsruhe, etc.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Dez. Aus den im Staatsbudget vorzusehenden Mitteln für Verhütung von der Fischerei schädlichen Thieren wurden vom großh. Ministerium des Innern im Jahre 1894 folgende Prämien bewilligt: für 84 Fischottern M. 420.—, für 272 Fischreißer M. 409.50, für 182 Wasserramseln M. 145.60. In Zukunft werden übrigens Prämien zur Verhütung von Wasserramseln nicht mehr erteilt werden.

Mannheim, 19. Dez. Der Termin im Prozeß Alvarz gegen Praxh und Genossen ist am 6. Februar nächsten Jahres festgesetzt. — Nachdem das Reichsgericht die Revision des Staatsanwalts gegen die Freisprechung des Kaufmanns Richard Traumann und der Theilhaber des Bankhauses Raas von der Anklage der Untreue (es handelt sich hierbei um die Wechselmanipulationen zum Nachtheil der Firma Traumann u. Cie.) für begründet erklärt und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das hiesige Landgericht zurückverwiesen hat, ist Termin für diese Wiederholung auf 7. Januar t. J. anberaumt.

Karlsruhe (A. Heibelberg), 19. Dez. Sechsten Sonntag fand die Einweihung unserer neuen trefflich ausgeführten evang. Kirche statt. Um 10 Uhr war es Schlussgottesdienst in unserem alten Kirchlein, welches nun über 300 Jahre seinem Zweck gedient hat. Herr Pfarrer Schaab hielt eine herzliche Abschiedspredigt, nach welcher sich der Festzug nach der neuen Kirche bewegte. Vor derselben angelangt, stimmte die Gemeinde den Gesang an: „Ihnt mir auf die schöne Pforte“, worauf der Vertreter des Herrn Baurath Wedagel Herr Architekt Huber, mit einer Ansprache den Schlüssel überreichte, den der Vertreter des Oberkirchenraths, Hr. Schmidt, dem Ortsgeistlichen übergab, welcher die Kirche öffnete. Nach anschließendem Choral- und Gemeindegesang wurde die Einweihung durch den Vertreter des Oberkirchenraths vollzogen, auf welche dann die Festpredigt des Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Schaab, folgte. Nach der kirchlichen Feier fand ein Festessen in der „Krone“ statt, bei welchem eine Reihe von Trinksprüchen auf die evang. Gemeinde, auf die Oberkirchenbehörde und den Baumeister der Kirche u. ausgebracht wurden. Das ganze Fest verlief in schöner erhebender Weise unter großer Theilnahme der hiesigen und nachbarlichen Bevölkerung.

Sandshausheim, (A. Heibelberg), 19. Dez. Wie alljährlich, feierte auch dieses Jahr der hiesige Militärverein den 18. Dezember, den Nuitsstag, in schöner, geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum „Bamm“.

Vom Main, 19. Dez. Die Ehefrau des erst kürzlich verheirateten Rohwirths Sch. von Urphar befand sich in geeigneten Umständen, ohne es ihrem Ehemann mitzutheilen. Als sie niederkam, holte man die Besamme, bis dieselbe indes

fam, hatte die Frau schon geboren und das Kind in den Abort geworfen, wo man es leider tod vorfand.

W. Gröningen (A. Pforzheim), 19. Dez. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich verfloßene Nacht auf der Bahnstrecke zwischen Pforzheim u. Sproingen. Der Mandoriff J. Schmitz von Rönigsbach fiel kurz nach der Einfahrt des Güterzuges in den Tunnel vom Wagen und wurde von dem von Karlsruhe kommenden Zuge überfahren. Der Verunglückte ist Familienvater und hinterläßt 7 Kinder.

Adelshofen (A. Eppingen), 19. Dez. Gestern Abend versammelte sich der hiesige Kriegerverein im „Bamm“, um den Jahrestag der denkwürdigen Schlacht bei Nuits zu feiern. Hauptlehrer Wolfert hielt eine der Feier des Tages entsprechende Ansprache und toastete auf das segreiche, deutsche Heer. Herr Bürgermeister Sigler, Vorstand des Vereins, der bei Nuits schwer verwundet wurde, gab noch verschiedene Mittheilungen aus seinen Erlebnissen im Kriege von 1870/71 und so verlief der Abend in recht gemüthlicher Weise.

Diersburg (A. Offenburg), 19. Dez. Gestern Vormittag brach im Hause des Philipp Wöhrl Feuer aus; Wohn- und Oekonomiegebäude, Schweinefall und Schopfanbau sind bis auf den Grund niedergebrannt. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

Lehr, 19. Dez. Vor einigen Tagen ist der Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Offenburg mit Amtsbezirk Stenheim für 1893 herausgegeben worden, der sich im Allgemeinen mit den wirtschaftlichen Verhältnissen während des Berichtsjahres befaßt und sich sobann im Einzelnen auf die Geschäftslage der Industrien des Bezirkes eingehend verbreitet. Leider sind lt. „N. B. S.“ die hier entrollten Bilder keineswegs erfreuliche und leider hat auch das seither verfloßene Jahr 1894 keine wesentliche Besserung gebracht, in manchen Industriezweigen sogar sichtlich eine weitere Verschlechterung der Situation.

Freiburg, 19. Dez. Von jenseits des Ozeans erhält die „Bisg. Btg.“ einen Abschiedsganz an den den Freiburgern unvergeßlichen Sänger Philipp Mayer. In „Freund's Musical Weekly“, New-York, 28. Nov. wird u. a. geschrieben: Herr William Steinway wurde soeben benachrichtigt, daß sein langjähriger Freund, Herr Philipp Mayer, am 10. Nov. in Freiburg i. B. gestorben ist. Herr Philipp Mayer ist dem älteren Theil der musikalischen Bewohner New-Yorks noch immer in gutem Gedächtniß, da er während 15 Jahren, von 1850 bis 1865, einer unserer großen Violinisten war; nach dieser Zeit kehrte er alsdann nach Freiburg zurück. Herr Mayer war mit einer herrlichen Violinlinie begabt, die er mit vollkommener Sicherheit und Kenntniß zu behandeln verstand. Am Abend des 9. November 1859 (zur hundertsten Jubiläumfeier von Schillers Geburtstag) wurde in der Academy of Music mit Herrn Carl Anschütz' großem Orchester und unter Mitwirkung des „Deutschen Viederkranzes“ als Chor die ganze Beethoven'sche 9. Symphonie zur Aufführung gebracht. In der „Ode an die Freude“ (dem letzten Theil der Symphonie mit gemischtem Chor und Quartett) wurde das schöne, aber sehr schwierige Quartett von Frau Anschütz (Sopran), Fr. Caradori (Alt), Pfil. Mayer (Bass) und Wm. Steinway (Tenor) gesungen. Es war eine meisterhafte Ausführung und verurlochte keinen geringen Enthusiasmus in den musikalischen Zirkeln der Stadt. Von diesem Quartett ist Fr. Caradori zuerst gestorben, dann Frau Anschütz (Herr Anschütz, der damalige berühmte Orchester-Diregent, ist auch todt) und nun ist Philipp Mayer auch heimgegangen und nur William Steinway ist noch am Leben. Während den 35 Jahren (einer Periode von beinahe zwei Generationen), die unterdessen verfloßen, sind so ziemlich alle Mitwirkenden von damals — sowohl des Orchesters als des Chors — gestorben. Herr Philipp Mayer, der zu jener Zeit ein sehr beliebter Konzertänger war, war auch ein sehr erfolgreicher Lehrer. Da er nie verschwendend mit seinem Einkommen umging, so hatte er sich ein schönes Vermögen erworben und verbrachte die letzten 30 Jahre seines Lebens ruhig und geachtet von Jedermann in seinem lieben Freiburg.

Freiburg, 19. Dez. Die Schwurgerichtssitzung für das 1. Quartal 1895 wird am Montag, den 14. Januar, Vormittags 9 Uhr ihren Anfang nehmen.

Aus dem Breisgau, 19. Dez. Von Dienstag, den 16. bis Weisnachten halten Kapuziner Mission in Wutheim a. Rh. Es finden täglich 8 Gottesdienste statt.

Lehra, 19. Dez. Die auf Sonntag, den 16. ds., anberaumte Generalversammlung der Militär-Invaliden-Vereinigung der Bezirke Oberrach, Schoppsheim und Säckingen war sehr zahlreich besucht. Der erste Vorstand, Herr Hund, eröffnete die Versammlung. Seitens dieses Herrn wurden die Grundzüge der an den Reichstag eingesandten Petition mitgetheilt und kurz motivirt. Nachdem die Petition von den Kameraden in allen Punkten mit Beifall aufgenommen war, ging man zur Beratung einer sehr lobenswerthen Einrichtung der Vereinigung über, nämlich die Beschaffung eines Fonds zu einer Sterbefasse. Bis her erhielten die Hinterbliebenen eines Mitgliedes nach dessen Tode 80 M., welche durch jeweilige Einzüge von 1 M. pro Mitglied gedeckt wurden. Der Antrag, Beschaffung eines Fonds, wurde einstimmig angenommen. Bei der Neuwahl des Gesamtvorstands wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder gewählt. Nachdem die geschäftliche Tagesordnung erledigt war, gedachte man des Nuitsstages. Vorstand Hund trug die Erinnerung an den glorreichen Tag durch eine kernige Ansprache auf, in welcher er den Geldmuth und die Tapferkeit der badischen Truppen in diesem segreichen Geseft bei Nuits am 18. Dezember 1870, sowie die Liebe und Anhänglichkeit der deutschen Soldaten zu Fürst und Vaterland eingehend beleuchtete und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den tapferen und segreichen Führer der ersten badischen Brigade, S. G. Prinz Wilhelm, welches von den Kameraden begeistert erwidert wurde. (N. B.)

Lehra, 19. Dez. Bei der gestern vorgenommenen Erneuerungswahl des Gemeinderaths wurden folgende Herren als Gemeinderäthe gewählt: Adolf Apin, Seifenfabrikant, mit 53 Stimmen, Gustav Appert, Oekonom, mit

52 Stimmen, Hermann Mang, Ingenieur a. D., mit 50 Stimmen, Gustav Munding, Privatier, mit 50 Stimmen, Max Schiele, Kaufmann, mit 29 Stimmen, Pfil. Jäger, Werkmeister, mit 25 Stimmen. Mit Ausnahme des Herrn Mang haben die Genannten bereits bisher dem Gemeinderathscollegium angehört. Abends fand zu Ehren der Gewählten in der Brauerei Waldschütz ein Bankett statt, das einen sehr schönen Verlauf nahm auch der großh. Amtsvorstand mit seiner Anwesenheit beehrte und das durch Vorträge des Stadtpfarrers verschönert wurde.

Vom Untersee, 19. Dez. Um die erledigte Hauptlehrerstelle in Bantbolzen bei Radolfzell haben sich 34 Bewerber gemeldet. Der Gemeinderath hat jedoch, der „Konst. Btg.“ zufolge, an die Oberschulbehörde das Ansuchen gestellt, die Stelle bis auf Weiteres nicht definitiv zu besetzen. Eine Antwort ist hierauf noch nicht eingekommen.

Weersburg, 18. Dez. Bei der dahier stattgehabten Gemeinderathswahl wurden die Herren Matthias Mälberr, Karl Frey, Max Lhum und Baptist Stadelhofer wiedergewählt.

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 19. Dez. Bei St. Ingbert haben die Bohrversuche ein bedeutendes Kohlenlager ergeben. In einer Tiefe von 320 Metern ist man auf ein bedeutendes Kohlenflöz gestoßen, das über zwei Meter stark sein soll. Die Bohrungen werden fortgesetzt.

Aus Elßaß-Lothringen, 19. Dez. Auf dem reichs-ländischen Weinmarkt ist eine Wendung zum Bessern eingetreten, insofern sich im Weinhandel nunmehr etwas mehr Leben entwickelt hat. Die Absätze sind befriedigend, der Preis-lauf jedoch nicht. In verschiedenen Orten haben während der letzten 14 Tage mehr Transaktionen stattgefunden, als während der zwei Monate seit Beendigung der Elßaß-Lothringen hat im letzten Herbst nahe an 600 000 Hektoliter gegen 8—900 000 im Vorjahre erzielt. Ein Vollhektoliter wirkt ca. 2—2 1/2 Millionen Hektoliter ab. Von diesen 600 000 Hektoliter haben nach ziemlich genauer Schätzung etwa 90 000 Hektoliter gefunden, ca. 60 000 in den letzten 2 Monaten und etwas weniger als 30 000 seit Anfang Dezember. Der Preis-lauf stand bei Beginn der Besse auf 32—34 Mk., ist aber alsbald rapid gesunken.

Zasel, 19. Dez. Die Basler Bäckermeister lassen einen erheblichen Brodpreisabschlag eintreten. Auch die Metzger kündigen einen Abschlag der Fleischpreise an. — Das Aktienkapital von 250,000 Fr. für die Draht-fabrikation Rheineck-Walzenhausen ist besammelt. Am Mittwoch fand die konstituierende Aktionärversammlung statt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Dez.

Gosserich, S. R. H. der Großherzog ist am Dienstag von Freiburg hier eingetroffen, um der Gedächtnisfeier des Geseft's von Nuits im Kreise des Offiziercorps des Reib's Grenadier-Regiments Nr. 109 anzuwohnen. Höchstderleibe ist gestern Vormittag wieder nach Freiburg zurückgekehrt. S. R. H. der Großherzog nahm im Laufe des vorgestrigen Tages die Vorträge des Ministers von Brauer, des Geheimraths v. Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Wabo entgegen.

Eine deutsch-nordische Handels- und Industrieausstellung ist bekanntlich für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September nächsten Jahres in Lübeck geplant. Zweck des Unternehmens ist, den Handel und Verkehr zwischen dem deutschen Reich und den nordischen Gebieten zu fördern. Die näheren Bestimmungen für die projektirte Ausstellung können Interessenten durch das Bureau der hiesigen Handelskammer beziehen.

Schenkungen. Für Wohlthätigkeitsankasten erhielt Herr Bürgermeister Kramer von Herrn D. Sch. und von Ungenannt je 200 M. und für die städtischen Armen von Herrn Fabrikant J. Schlander 50 M. Stadtrathgeber Dr. Appel erhielt je 100 M. für den Bad. Frauenverein und den israelitischen Frauenverein und 50 M. für das Waisenhaus. Der Freiw. Feuerweh wurden von den Herren Hofmüllersfabrikanten Neutlinger & Co. 50 M. anlässlich des Festgebabten Kellerbrandes überwiesen.

Der Theil der Infanteriekaserne, der an den Ludwigplatz liegt und f. Zt. von der Stadt erbaudt wurde, geht mit dem 1. Okt. 1895 in das Eigenthum der Stadt zurück. Da jedoch wegen der Errichtung des 4. Bataillons des Grenadier-Regiments jezt mehr Platz gebraucht wird, taun die Militärverwaltung auch nach der Fertigstellung der neuen Kaserne an der Nuitsstraße die alte noch nicht ganz räumen und hat der Stadt den Wunsch zu erkennen gegeben, dieselbe noch länger für das 4. Bataillon zu miethen. Der an die Kaiserstraße grenzende Theil der Kaserne, der dem Militär-fiskus gehört, geht in der zweiten Hälfte des Etatsjahres 1896—97 an die Postverwaltung über. Zur endlichen Erbauung eines Oberpostdirektionsgebäudes ist dann nichts mehr nöthig, als die Gelbbewilligung des Reichstags.

Verein Karlsruher Wirthe. Auf gestern Nachmittag war vom „Verein Karlsruher Wirthe“ eine Versammlung einberufen worden zur Besprechung der elektrischen Beleuchtung. Zu der Versammlung, die im Palmgarten stattfand, waren auch die Hoteliers und größeren Gastwirthshausen eingeladen. Herr Densel, der Vorsitzende, eröffnete die Versammlung und bemerkte, daß der Vorstand dafür halte, schon jezt Stellung zu der Einführung der elektrischen Beleuchtung zu nehmen. So, wie das Projekt sich bis jezt gestaltet, sei zwar Niemand gebunden, elektrisches Licht zu beziehen, der Weg des Lichtes wird aber ziemlich theuer sein. Herr Schlauer führte im Weiteren aus, daß jezt zehn Jahren der Wirthe-Verein besteht, für die Wirthe einen billigeren Gasverbrauch dadurch zu erlangen, daß den Wirthen ein Rabatt für das verbrauchte Gas gewährt werde. Diese dahin gehenden Gesuche seien aber nicht von Erfolg gewesen. Der Wirthe-Verein sei nun zwar gerne bereit, das Emporblühen der Stadt zu befördern, das Emporblühen der Stadt zu befördern,

Stadt zu fördern, aber nicht auf eigene Kosten. Deshalb sei beabsichtigt, von vornherein die Bedingung zu stellen, daß den Wirtchen ein gewisser Rabatt bei dem Konsum von elektrischem Licht gewährt werde. Herr Glahner gab sodann noch die Preisverhältnisse für das elektrische Licht, so weit wir sie bereits in der gestrigen Ausgabe der „Badischen Presse“ mittheilen konnten, bekannt. Herr Wölz behandelte noch ausführlicher die Frage vom Standpunkt des Wirtchen. Er berechnet, daß das elektrische Licht etwa viermal so theuer sein würde, als das Gasglühlicht. Die Anlagekosten würden sich je nach der Zahl der Lampen ziemlich hoch stellen. Immerhin müsse man mit der Zeit gehen, und deshalb bitte er, es möchten sich so viele Wirtchen als möglich anschließen lassen, zumal das elektrische Licht bedeutende Annehmlichkeiten biete. Bei einem starken regelmäßigen Betrieb einer Zentralanlage würden sich die Kosten voraussichtlich noch ermäßigen. Herr Meyer empfiehlt, beim Stadtrath anzufordern, in welcher Weise die Stadt den Wirtchen entgegenkommen würde durch Bewilligung von Rabattsätzen. Auf eine Anregung, die Wasserkräfte des Rheins für das elektrische Licht nutzbar zu machen, theilt Hr. Hensel mit, daß die Stadtverwaltung eine dahingehende Absicht gehabt, daß sie aber wieder davon abgekommen wegen der Unausführbarkeit der Idee. Mehrseitig wurde befürwortet, zunächst einmal den von dem Stadtrath ausgehenden Fragebogen auszufüllen und zu unterzeichnen, gebunden wird dadurch Niemand. Herr Glahner empfiehlt, zunächst ein Zirkular bei den Wirtchen umlaufen zu lassen, um feststellen zu können, wie viel Lampen eventuell gebraucht werden, um dann weitere Schritte bezüglich der Rabattgewährung thun zu können. Herr Kalbach bemerkt, zunächst komme es darauf an, der Stadt zu zeigen, daß das Wirtchengewerbe dem Projekt sympathisch gegenüberstehe. Es müsse dahin gestrebt werden, daß durch zu wenig Theilnahme die Stadt nicht abgeschreckt werde, das Unternehmen auszuführen, damit es nicht ergehe, wie bei den Gaswerken seiner Zeit, die von Privaten errichtet wurden und später für große Summen von den Städten angekauft werden mußten. Diese Gefahr besteht allerdings hier, wie Herr Hensel mittheilt, insofern die Gesellschaft, der die Straßenbahn gehört, angeschlossen sei, eine elektrische Anlage zu errichten, falls die Stadt damit abgert. Nach weiterem Meinungsaustausch wurde der Vorschlag des Herrn Glahner, betreffend Zirkulation einer Bitte bei den Wirtchen zur Feststellung des Gaskonsums, einstimmig angenommen. — Im weiteren Verlauf der Versammlung kamen noch einige Vereinsangelegenheiten zur Verhandlung.

Reiserkurse. Um einem in dem Gewerbe der Malerei hervorgetretenen Bedürfnis zu entsprechen, beabsichtigt Großh. Ministerium des Innern vom 14.—26. Jan. f. Js. bei der Landesgewerbebehörde einen Lehrgang für Maler- und Tünchermeister, in welchem vornehmlich Holz- und Marmorarbeiten behandelt werden soll, abhalten zu lassen. Anmeldungen zur Theilnahme sind durch Vermittlung der Gewerbevereine spätestens bis zum 28. d. Mts. einzureichen.

Die Verwendung des Gases zu Koch- und Heizzwecken greift in hiesiger Stadt immer mehr Platz; es ist dies ein Beweis, wie sehr man die Annehmlichkeit, vor allem die Sauberkeit und Reinlichkeit dieses Brennstoffes schätzen gelernt hat. Nicht nur für kleinere Haushaltungen sind die Vortheile sehr in die Augen springend, auch für größere Betriebe findet das Gas mit Was Anhang; so hat Herr Kommerzienrath Vorenz, der bekanntlich immer die Fortschritte der modernen Technik mit großem Interesse verfolgt und sie unterhält, einen kreisförmigen Karlsruher Gasabstamm, Herrn Schlossermeister P. Kreis mit der Herstellung eines sehr großen Gasherdes für die Bedürfnisse seines eigenen Haushaltes beauftragt. Dieses Erzeugniß Karlsruher Gewerbes ist ganz vorzüglich ausgefallen und ist auf einige Tage in dem Verkaufstotal des städt. Gaswerkes, Friedrichsplatz 10, zur allgemeinen Befichtigung ausgestellt.

Abgefahne Ladendiebinnen. Wir berichteten kürzlich, daß einem Kaufmann von 2 unbekanntem Frauen ein Rockset in Werthe von 5 Mk. bei einem Einkauf entwendet. Zwei Frauen in der Obendstraße waren verdächtig, diesen Diebstahl verübt zu haben. Eine Hausdurchsuchung bei denselben förderte außer dem erwähnten Rockset noch verschiedene Bekleidungsstücke und Stoffe im Gesamtwerthe von 227 Mark 80 Pf. zu Tage, welche die beiden Frauen in 18 Verkaufsläden in der Kaiser-, Herren- und Erbprinzenstraße gemeinschaftlich entwendet haben. Beide ließen sich jeweils unter dem Vorwand, etwas kaufen zu wollen, verschiedene Waaren vorlegen, und wenn es ihnen gelungen war, eine Beute zu machen, entzogen sie sich wieder unter irgend einem Vorwand, ohne etwas zu kaufen. Die Beschädigten belagern erst Kenntniß von dem Verlust, als ihnen die gestohlene Waare zur Anerkennung vorgezeigt und ihnen dann zurückgegeben wurde. Beide Frauen sind verhaftet worden.

Gestohlen wurde einem Musiker im Kolosseum eine Trompete mit Stui im Werthe von 103 Mk. und einem Käufer in einem offenen Hausgang auf dem Schloßplatz ein Winterüberzieher im Werthe von 20 Mk.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse fand größeres Geschäft statt in Mannheimer Versicherungsaktien zu 635. Sonst notirten: Rheinische Kreditbankaktien 131 Bf. Rheinische Hypothekbank-Aktien 170 1/2, C. Pfälzische Bank 131 1/2, C. Gewerbebank Speyer 123 1/2, C. Mannheimer Zuckerfabrik-Aktien 119 C. Eichbaum-Brauerei 134 1/2 Bf.

Mannheimer Getreidebörse. Bei größeren Umsätzen entwickelte sich gestern lebhafter Verkehr in Weizen zu behaupteten Preisen. Roggen flau. Hafer und Mais wenig Geschäft.

Mannheim, 19. Dez. Weizen per März 1895 13.80, per Mai 1895 13.80, per Juli 1895 13.80, Roggen per März 1895 11.95, per Mai 1895 11.95, per Juli 1895 12.—, Hafer per März 1895 12.20, per Mai 1895 12.35, per Juli 1895 12.55, Mais per März 1895 11.80, per Mai 1895 11.70.

Gerichtszeitung.

München, 19. Dez. Fortsetzung der Verhandlung gegen den Hypnotiseur Czypski. (Schwurgericht.) Die Gesellschaftsdame der Baronin v. Zedlik wird eingehend befragt, ob sie von Czypski suggestionell beeinflusst worden sei; ob er sie hypnotisirt, ihr metallene Ringe gegeben habe. Sie verneint dies und sagt, sie habe das Trauungsprotokoll als Zeugin unterschrieben; sie habe das Gefühl gehabt, daß sie es unterschreiben müsse. Auch daß sie von Czypski durchbohrend angeblickt worden sei, wird erzählt und erdortet. Prof. Preyer erklärt, er sehe aus der Unterschrift der Gesellschaftsdame unter dem Trauungsprotokoll, daß sie unfrei wäre. Es sei die Unterschrift einer suggestirten Person. Ein Geschworener konstatiert, daß diese Unterschrift gar nicht mehr existirt. Es stellte sich auch heraus, daß der Pseudogeistliche das Originalprotokoll mit den Originalunterschriften sofort verriß und unter die dann ausgefertigten Urkunden selbst die Namen der Zeugen geschrieben habe. Der Verteidiger konstatiert, daß die gleiche Handschrift in den Namen der beiden Trauzeugen unerkennbar sei. Der Agent Wartalski erklärt, er habe die Scheintrauung auf Anstiftung und nach Verabredung mit Czypski vorgenommen und mit diesem die Requiriten beschafft. Er sagte, wenn die Baronin einverstanden sei, schade es nichts. Den Czypski kannte er von früheren Jahren her; er hatte ihn in Wien aufgesucht. Czypski leugnet und bleibt dabei, daß er den Wartalski für einen besessenen Geistlichen gehalten habe. Aus verlesenen Briefen scheint hervorzugehen, daß Czypski nachträglich die Baronin auf die Nothwendigkeit einer nochmaligen Trauung vorbereiten wollte, sobald die vollständige Scheidung von seiner ersten Frau erfolgt wäre. Das Zeugenerhör ist beendet. Da ein medizinischer Sachverständiger ein Examen mit der Baronin über sexuelle Dinge für nötig hielt, wurde die Oeffentlichkeit abermals vollständig ausgeschlossen, ebenso für die Verlesung zahlreicher Briefe. Die Sache hat nun eine solche Wendung genommen, daß auch die Gutachten der Sachverständigen und vielleicht auch die Plaidoyers bei Ausschluß der Oeffentlichkeit erfolgen dürften. Die Verhandlung dauert auch morgen noch an. Eine Verurteilung des Angeklagten wegen Hypnose u. s. w. wird als unabweislich betrachtet. Da die Scheintrauung nicht zu einem Zwecke erfolgte, der nach § 179 des Reichsstrafgesetzbuchs strafbar ist, wird der Angeklagte nur wegen Verleitung zur Urkundenfälschung (fingirtes Trauzeugniß) und wegen falscher Titelführung verurtheilt werden können. (Festst. 3.)

Der Prozeß gegen den Hauptmann Dreyfus.

Paris, 19. Dez. Der Prozeß des Hauptmanns Dreyfus, der heute endlich das Pariser Kriegsgericht beschäftigt, lockte um die Mittagsstunde eine Menge Neugieriger nach der Rue du Cherche-Midi, wo erst kurz vor 1 Uhr die Thore des Gebäudes, des ehemaligen Hotel Nécamiér, das jetzt die Militärgerichtsbarkeit dem Militärgefängniß gegenüber überbergt, sich dem Publikum erschlossen. Die Berichterstatter einiger bevorzugter Blätter waren im Voraus eingelassen worden und hatten gute Plätze in dem engen Sitzungssaale, wo man sich eine Weile drängte und stieß. Fast die ganze Zuhörerschaft mußte stehen; die wenigen Sitzplätze waren von den Journalisten und den 42 Zeugen reservirt. Mit Spannung sah man dem Eintritt des Angeklagten entgegen, welcher schon früh Morgens aus dem Gefängniß übergeführt worden war und in dem Krantenstall des Gerichtsgebäudes den Augenblick seines Erscheinens abwartete. Punkt 1 Uhr trat das Kriegsgericht ein, bestehend aus dem Obersten Maurel, dem Oberstlieutenant Eschmann, dem Major Patron, dem Esabronschef Gallet, dem Hauptmann Roche und dem Hauptmann Freyhalter. Zehn Mann der republikanischen Garde bildeten die Eskorte.

Als die Richter sich gesetzt hatten, wurde der Hauptmann Dreyfus eingeführt; er trug die Uniform und war anscheinend ruhig. Er hat das Aussehen eines Anfangs der Vierziger stehenden Mannes und soll nach dem Zeugnisse Derer, die ihn früher kannten, sehr gealtert sein. Sein Haar ist an den Schläfen stark ergraut, das Profil sehr scharf, der Blick verschleiert oder hinter dem Zwicker hart. Auf die üblichen Fragen nach Namen, Alter, Wohnort, antwortete er mit fester Stimme.

Dann erklärte der Regierungs-Kommissar Major Briffet, das Wesen der Prozeßverhandlungen sei dazwischen, daß der Ausschluß der Oeffentlichkeit geboten scheine. Dagegen vermahnte sich der Verteidiger Maître Demange. Er erinnerte an den Artikel 113 der Gerichtsordnung, demzufolge die Verhandlungen nur dann bei geschlossenen Thüren geführt werden dürfen, wenn die öffentliche Ruhe dadurch gefährdet oder die gute Sitte verletzt werden könnte. Das einzige Beweismittel aber... Präj. Maurel unterbrach ihn: Der Verteidiger dürfe nur gegen den Ausschluß der Oeffentlichkeit, nicht aber von Beweisstücken sprechen. Maître Demange bestritt dies und führte aus, weder die öffentliche Ruhe noch die gute Sitte sei durch die Oeffentlichkeit der bevorstehenden Verhandlungen bedroht. Seit sieben Wochen werde die Ehre eines französischen Offiziers im Roth herumgezerrt, und da sei es nur billig, daß alles, was auf den traurigen Handel Bezug hat, vor aller Welt erdortet werde. Er gab nicht nach, und nun erhob sich plötzlich der Präsident mit der Erklärung, das Gericht ziehe sich zurück, um zu beraten.

Nach einer Viertelstunde traten die Richter wieder in den Saal und verlas Oberst Maurel einen Beschluß, den alle Anwesenden stehend anhörten. Derselbe besagt im Wesentlichen, nachdem die Richter von den Schlusstritten des Verteidigers Kenntniß genommen und ihre Stimmen abgegeben hatten, sei einmüthig die Zweckmäßigkeit des Ausschlusses der Oeffentlichkeit erkannt worden, weil die Oeffentlichkeit die Ruhe und Ordnung gefährden würde. Das Urtheil werde dem Art. 113 gemäß bei offenen Thüren verkündigt werden. Infolgedessen erging an den Thürtreter

der Befehl, den Saal zu räumen, was so ziemlich jedermann erwartete hatte.

Der Belastungszeugen, welche nun vernommen worden, sind es dreißig, sämtlich Offiziere, mit Ausnahme von vier Schriftführern, eines Archivars des großen Generalstabes und des Chefs der Staatspolizei, Bescheret; der von dem Verteidiger vorgeladenen Entlastungszeugen sind zwölf, darunter sechs Offiziere und der Groß-Kadett Diezjus, ein naher Verwandter des Angeklagten. (Telegramm.)

Paris, 20. Dez. Der erste Verhandlungstag im Prozeß Dreyfus dauerte gestern bis halb 7 Uhr Abends. Der Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde sehr streng gehandhabt. 5 Zeugen sind bis jetzt vernommen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 20. Dez. Dem „Börsekurier“ zufolge ist die Ernennung des russischen Botschafters Graf Schwalow zum General-Gouverneur von Polen an Stelle des Generals Gurko gestern in Petersburg erfolgt. Graf Schwalow, der sich noch in Petersburg aufhält, wird in nächster Woche nach Berlin kommen, um dem Kaiser sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Als Nachfolger werden genannt der Londoner russische Botschafter Baron Stahl und Oberzeremonienmeister Fürst Dolgorucki.

Berlin, 20. Dez. Vor mehr als 5000 Personen sprach gestern Abend der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Singer über die Umsturzvorlage. Er schloß mit dem Hinweis, daß leicht die Auflösung des Reichstags erfolgen könnte, falls derselbe die Vorlage ablehnt. Die Versammlung erklärte sich in einer Resolution mit den Ausführungen des Redners einverstanden.

Berlin, 20. Dez. Es wird berichtet, daß die sog. Ringbrauereien beschlossen haben, zur Unterstützung der kleineren, weniger kapitalkräftigen Brauereien einen beträchtlichen Kredit bei den Berliner Banken zu eröffnen.

Berlin, 20. Dez. Der italienische Delegirte Giolitti ist gestern Abend 8 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof hier selbst eingetroffen, wo ihn seine Tochter und sein Schwiegerohn erwarteten. Wie verlautet, wird Giolitti in 14 Tagen wieder nach Rom zurückkehren.

Mandeburg, 20. Dez. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet von hier, daß vorgestern 120 Oberfeuerwerkerjäger zu ihren Regimentern entlassen wurden, heute dürften wiederum 15 zur Entlassung kommen.

Budapest, 20. Dez. Gestern Abend reiste Bekerle mit Lukas nach Wien ab.

Telegraphische Kursberichte

vom 20. Dezember.

Samburger Abendbörse.	
Kreditaktien	323.20
Disconto-Commandit	207.30
3% Rente	101.57
Spanier	73 1/2
Italiener	—
Ungarn	102.25
Zäcken	—
Wachsel auf London	48 1/2

Paris (Boulevard-Börse).	
Laurahütte	—
Russ. Noten	—
3% Portugiesen	24 1/2
Jollodoligantonen	—
Ottomane	670.—
Rio Tinto	382.—
Tenbenz behauptet	—
Neu-York	—

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Geburten: 16. Dez. Wilhelm Bernbard, Vater Bernbard Nilsaus, Schreiner. — Bernhard und Wilhelm, Zwillinge, Vater Heinrich Schulz, Rulsker. — Karoline Anna, Vater Christian Kaiser, Schreiner. 18. Elna, Vater Heinrich Fecht, Lagerdiener. — Otto Emil, Vater Rudolf Diefer, Kaufmann.

Eheaufgebote: 18. Dez. Josef Merckel von Brühl, Rulsker hier, mit Theresia Bau von Ohsbach. 19. Julian Gänker von Miesdorf, Sergeant und Corpschreiber hier, mit Wilhelmine Unger von Auenheim.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 20. Dezember:
Athleten-Gesellschaft „Herkules.“ 9 Uhr Übungsabend der Turnriege. Lokal: zum Herkules.
Concordia. Halb 9 Uhr Probe.
Profsinn. Halb 9 U. Zusammenkunft t. b. Brauerei Fels.
Hoteltangestellte. 4 Uhr Generalversammlung.
Kolosseum. 8 U. Vorstellung.
Männerturnverein. Zentraltturnhalle. Übungsabend.
Schwarzwalddverein. Vereinsabend im „Lannhäuser“.
Stenotypographenverein. Übungsstunde, d. Gambriusshalle.
Verein von Vogelweibern. Halb 9 U. Vereinsabend.

Kürschners Lexikon

ist abermals vergriffen. Neue Sendung unterwegs. Bestellungen auf Exemplare für die Feiertage wollen sofort eingesandt werden.

Die Expedition der „Bad. Presse.“

Krumme Weine jeder Art verhält elegant mein vielfach patentirtes „Egalisator“. Taufende im Gebrauch. — Prospekt gratis und franco. — Heinrich Bayer. Wandsbek 17 bei Hamburg.

"Frohinn" Karlsruhe.
 Donnerstag Abend 7/9 Uhr:
Zusammenkunft
 in der Brauerei Feld, Kronenstr. 11.
 Um vollständiges Erscheinen wird
 gebeten.
 15216 Der Vorstand.

Kauim. Verein „Merkur“
 Karlsruhe.
 Unseren Mit-
 gliedern zur
 Nachricht, dass die
 Schwimmhalle
 des Friedr. Rich-
 tigs auf unsere
 Veranlassung jeden
 Donnerstag Abend
 bis 10 Uhr geöffnet
 ist.
 Billets zu er-
 mäßigten Preisen
 nur bei unserm
 Sekretär Hr. Franz
 Gauer, Hebelstr. 11 und bei unserm
 Kassier Herr Gust. Müller, am
 kath. Kirchenplatz, erhältlich.
 Wir bitten um zahlreiche Be-
 theiligung. 15278
Der Vorstand.

Das Weihnachtsgeschenk!
 Nachdruck verboten.



Es ist auch im Winter kalt,
 freut sich doch Jung und Alt;
 weihnacht legt ja ein
 das Spitzfindlein.

Was bringt es mir zum Lohn?
 So denkt der brave Sohn.
 Wünscht einen Sonntagstanz,
 braucht ihn gerad!

Schon geht die Mutter aus,
 bringt einen Pack nach Haus.
 Was ist dein? rathet an:
 Es ist von Fahr!

Große Posen Mäntel mit und ohne
 Kramel zu 3, 4, 5, 6, 8, 11, 13, 15,
 18, 21, 23, 25 bis 35 M.
 Große Posen Federbetten, für jeden
 Herrn passend, zu 8, 9, 10, 12, 14,
 18 bis 36 M.

Reibetten in komplexen Anzügen,
 hell und dunkel, in den denkbar
 schönsten Mustern zu M. 8, 10, 12,
 14, 16, 18, 20, 23 bis 40 M.

Reibetten in Knaben-Anzügen und
 Knaben-Mänteln 3, 4, 5, 6, 7, 8,
 9 bis 18 M.

Reibetten in Hosen, in Streifen und
 Carreau, aus besten Stoffen her-
 gestellt, zu 1.80, 2.20, 2.80, 3.50,
 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 18 M.

Da die Räumlichkeiten meines großen
 Salons nicht ausreichen, um meine
 Winterwaren unterzubringen, so ver-
 lante ich, um damit schnell zu räumen,
 zu jedem annehmbaren Gebot, 12883
 Dem geehrten Publikum hiermit
 die ergebendste Anzeige, daß sich meine
 Reibebettfabrik nur Kaiserstraße
 54 befindet und bitte ich genau
 auf diese Nr. 54 zu achten.

J. Hahn,
 54 Kaiserstraße 54.

Gahrnig - Versteigerung.
 Freitag den 21. Dezember,
 Nachmittags 2 Uhr,
 werden wegen Wegzug Marktgrafen-
 straße 40, Seitenbau links, zwei
 Treppen, gegen Baarzahlung ver-
 steigert als:

1 vollst. Bett, 1 Waschtisch, 1 Nach-
 tisch, 1 Bettelkommode, 1 Kleider-
 schrank, 1 vierediger Tisch, Stühle,
 Spiegel, Bilder, etwas Bettzeug,
 Wanduhren, 1 schöner H. Herd,
 1 Uhr, 1 Kuber; 11. Doppelherd,
 Kübel, Küchengerät, Mauer-
 bandwerkzeug, Küchenschäße, eine
 Tischuhr,
 wozu Liebhaber einladet 15231

Dressel.
 Harzer Kanarien,
 haben 5-7 M., Werth das doppelte.
 Nennen 1 M., zu verkaufen
 151722 Schaffstr. 20, 3. St.

Abtheilung für Weisswaaren.

Als geeignet für Weihnachtsgeschenke empfehle ich:

- Weisse Bettuchleinen**, vorzügliche Qualitäten, Rasenbleiche, Breite 160 cm, das Meter **M. 1.95 und 2.40.**
- Weisse Elsässer Cretonne**, vorzügliche Qualität, das Meter **50 Pf.**
bei Abnahme eines halben Stückes von ca. 30 Meter das Meter **45 Pf.**
- Weisses Elsässer Hemdentuch**, schwere Qualität, das Meter **65 Pf.**
bei Abnahme eines halben Stückes von ca. 30 Meter das Meter **55 Pf.**
- Abgepasste Handtücher**, grau gestreift, Größe 40/100 cm, Duzend **M. 3.60,**
ditto, weiß und buntgestreift, Größe 42/110 cm, Duzend **M. 4.80,**
ditto, reinleinen, weißgestreift, Größe 42/110 cm, Duzend **M. 4.50,**
- Weisse Waffelbettdecken**, das Stück **M. 2.25, 2.80, 3.50, 4.—, 4.75, 5.25, 6.— zc.,**
- Weisse reinleinen Taschentücher**, sorgfältig gesäumt und 1/2 Duzendweise in Carton verpackt,
Größe 42 cm (für Kinder) das 1/2 Duzend **M. 1.60, 2.—, 2.50,**
" 46 " **M. 1.90, 2.40, 2.70,**
" 49 " **M. 2.40, 2.70, 3.20, 3.50, 4.—, 4.20, 4.75 zc.,**
" 55 " **M. 2.70, 3.20, 3.50, 4.25, 5.—, 5.50, 6.50 zc.**

Die Abtheilung umfasst außerdem große Sortimente in:

Leinen, Tischtüchern und Servietten, Handtüchern, Wischtüchern, Theegedecken, altdeutschen Tischdecken, glatten und gemusterten Elsässer Weisswaaren etc.

S. Model.

Versteigerung

einer Parthe hochf. Punschessenz,
 alt. Cognac, Rum, Arac, Schwarz-
 wälder Kirichen- und Zwetschgen-
 wasser, f. Souchong-Thee in
 elegant. Galbpyfund-Packung, eini-
 genden abgelag. guter Cigarren,
 2 Sopha's, verschied. Chiffoniere,
 Commodes, Parthische, Regulateure zc.,
 aufgerichtet, schöner Betten u. Bettweil
 gegen Baar z. Höchstgebot am
Freitag, 21. Dezember,
 2 Uhr, in der Auktion **L. Haas**
 Kronenstr. 22. 15279

Remontoir-Uhren

in Gold-, Silber-, Stahl- und
 Nickel-Gehäusen,
 für Herren und Damen
 in reicher Auswahl und billigen
 Preisen.

Gelegenheitskauf:

Eine Parthe silberner

Remontoir-Uhren à 15 Mark

sehr gute Werke,
 zweijährige Garantie
 bei 15263 3.1

Franz Pecher,
 Hof-Uhrmacher,
 Kaiserstrasse 78, am Marktplatz.

Parfüms

in allen Gerüchen zu 50 Pfg.
 1, 2, und 3 Mk., Spezialität:
 Deutsches Parfüm in „Hyacinthe-
 Nüder“, „Heliotrop“ zc. zc., ge-
 nannt „die Perle Nürnberg's“,
 „Mimosa“, „San Remo Veil-
 chen“, empfiehlt Franz Kuhn,
 Bart, Nürnberg. In Karlsruhe bei
A. Kiefer, Fein-, Kaiserstr. 92 u. L.
Haemer, Hof-Str., Marktpl. 5.

me gebrauchte, feinere
 Postermöbelgarnitur zu
 möglichem Preis wird sofort
 zu kaufen gesucht. Gefl.
 Offerten bittet man unter M. B. 15235
 in d. Exp. d. „B. Pr.“ zu hinterlegen.

Eine gebr. Zither

sehr billig zu verkaufen:
 Schützenstr. 57, 3. St.
 15278-2-1

Ein prachtvolles, neues 15267.2.1

Pianino,

doppeltreue, mit Replikations-
 mechanik, ist unter vollster Garantie
 sehr preiswürdig zu verkaufen.
 Kreuzstr. 7, 2. Stod.

Todes-Anzeige.

Gleichmüthig geben wir Freunden und Bekannten die
 traurige Nachricht, daß gestern Abend um 10 Uhr unser
 Liebes Kind

Karl Heinrich Michael

im Alter von 9 Jahren nach schwerem Leiden verschieden ist.
 Karlsruhe, den 20. Dezember 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Hünigle, Polizei-Sergeant.
Hermine Hünigle, geb. Frank.

Beerbigung: Samstag den 22. d. Mts. Morgens 11 Uhr von
 Beidenhülle des neuen Friedhofes aus statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Kurz- u. Wollwaaren-Versteigerung.

Freitag, 21. Dez., Vormittags 9 u. Nachmittags 2 Uhr
 und **Samstag den 22. Dez.,** Nachmittags 2 Uhr,
 werden im Auftrag wegen vollständiger Geschäftsaufgabe im Auktions-
 lokal **Jähringerstraße 29** zum Höchstgebot gegen Baarzahlung öffentlich
 versteigert:

wollene Frauen-, Mädchen- und Kinderstrümpfe, wollene Socken,
 Sports- und Normalhemden, Unterjäckchen, weiße wollene Militäre-
 handschuhe, feine wollene Herren- und Knabenweiten, feine wollene
 Tücher, wollene Kinderjäckchen, Mäffchen, Pelertinen, K-puzen, Sa-
 maichen, Kniewärmer, Leibbinden, Frauen-, Mädchen- und Kinder-
 Korsetten, halbh. Cachenez, Ballstrümpfe, Reglig-Häubchen, Damen-
 Borstedtschleifen, weiße und farbige Vorhände, Schenwärmer,
 Schleier und Seidenband in allen Farben, Herren- und Kinderunter-
 hosen, getricke Peter, Damaskagen, Hosenträger, Sammtreste,
 Krausenreste, Ballfächer, Filzüberstiesel, Vorhänge, Läuferreste in
 verschiedenen Breiten, Vorläufe, feiner schöne Pabelock's, Anzüge,
 Joppen und Hosen, Blüsch-Umhänge und Regenmäntel,
 Schmuckfachen zc., wozu Liebhaber einladet 15277

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Die billigsten Weihnachtsgeschenke:

Armbänder, Brochen, Anhänger, Havelocks
Herrenkleiderstoff, alle Sorten Liqueure,
Punsch, Cognac, Cigarren, Kravatten, Weiss-
stickereien, Bestecke in Etui, Gaslüste,
Bilder, Spiegel, Commodes, Waschtisch,
Sophatisch, Schlafdivan u. dergl. im 15174.3.2
Commissionsgeschäft von B. Kossmann.

C. Feigler, Grossherzogl. Hoflieferant,

Karlsruhe, Herrenstrasse 21,
 empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

sein mit Neuheiten aller Art ausgestattetes Lager von
 feinen Leder-, Holzgalanterie- und Metallwaaren,
 Fächern, Photographie-Albuns und Rahmen jeglicher
 Art, Kunstgegenständen, Japan- und indischen Waaren,
 Altdeutschen Lederarbeiten, Schreibisch - Aus-
 stattungen und Briefpapiere.

Jede Art Gegenstände zum Bemalen, Brennen und zum Zieren mit
 Stickerei und Photographie. 14801.4.4

1.70 Thee 1.70

Zu nur **1.70** das Pfund
 ist vorzüglicher chinesischer
 Thee zu haben in der Auktion
Haas, Kronenstr. 22. 14458

Butter 9 Pfd. netto **110 Pf.**
 postfrei Nachn.
 Tafelb. M. 6.99, Bienenhonig M. 4.80,
 H. Klüger, Ring 27, Tluste, Galt.

Auktions-Verkauf

von **Gold- u. Silberfachen.**
 Jähringerstraße 63 im Laden
 werden zu jedem annehmbaren
 Gebot abgegeben als:
 Armbänder, Collier, Ohrringe,
 Anhänger, Medaillon, Broschen,
 Hals- und Uhrketten, Herren-
 und Damenringe, Vorstedtschleifen,
 2 Uhrenbeschlüge, sehr passende
 Weihnachtsgeschenke. 15282.3.1

Bücher zu verkaufen

Jähringerstraße 63 im Laden:
 Betten, Matratzen, 1 Chiffonier,
 1 Kommode mit Marmor, Kinderbet-
 tette, Küchentische u. Hoder, Spiegel,
 2 Regulateure, neu und Verschiedenes.

Einige schöne Puppen

sind im Aufzuge zu verkaufen.
 15268 Waldstraße 6, Hinterhaus,
 Passendes Weihnachtsgeschenk!
 Ein ganz neues Brockhaus Con-
 versations-Lexikon ist um annehm-
 baren Preis zu verkaufen.
 15037.3.3 Bernhardtstr. 8, 5. St.

Ein junges Mädchen

vom Lande wird auf's Ziel gesucht;
 Wilhelmstr. 2. 15140

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen, nicht unter
 20 Jahren, welches etwas Kochen kann
 und der häuslichen Arbeit sich gerne
 unterzieht, findet bei gutem Lohn auf
 Weihnachten Stelle. 15232.2.1
 Müppnerstraße 32, port.

Ein diesen Herbst vom Militär ent-
 lassener, stadtkundiger, junger Mann
 sucht Stelle als Haushaltsdiener,
 Kutscher, Portier, Ausläufer o. dgl.
 Derselbe hat sehr gute Zeugnisse auf-
 zuweisen. Ertritt sofort oder später.
 Offerten an die Exped. der „Bad.
 Presse“ unter Nr. 15169. 2.2

Zimmer zu vermieten.

Ein freundliches möbliertes Zimmer
 ist zu vermieten:
 15196.2.2
 Krutenstr. 18, Hinterh.

Gesucht

wird eine Wohnung von einer
 ruhigen Familie auf 23. April von
 4 Zimmern in der Karl-, Amalien-,
 Balde- oder Herrenstraße.
 Offerten unter Nr. 15116 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesang-Verein Badenia.

Am Dienstag den 25. ds Mts. (I. Christtag),
Nachmittags 4 Uhr,
findet im großen Saale der Brauerei Schrempf
(Colosseum) unsere

Kinder-Weihnachtsfeier

Von Abends 8 Uhr ab:
**Abendunterhaltung mit theatralischen
Auführungen.**

Die verehrl. Mitglieder werden hierzu zu recht zahlreicher Be-
theiligung freundlichst eingeladen und ist das Einführungsrecht für den
Abend gestattet. 15222.2.2

Sonntag den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr:

Probe für die Kinder im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Bürgerverein der Weststadt.

Samstag den 22. Dezember, Abends 8 Uhr:

Weihnachts-Feier

im Saale des Gasthauses „zur Rose“.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Familien-
angehörigen zu recht zahlreicher Beteiligung ein. 15269.2.1

Der Vorstand.

Wirthschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich das

Restaurant

zu den 4 Jahreszeiten

am Samstag den 22. Dezember eröffnen werde und trachte
ich durch Verabreichung prima reiner Weine, eines
ff. Stoffes Freiherrlich v. Seldeneck'schen Bieres
und guter Speisen unter Zusicherung prompter Bedienung
die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.

15190.4.3

Hochachtungsvoll

Joh. Kuttruff.

Mein Bureau befindet sich von heute ab
Karlstrasse 29 a parterre.

H. Schlenker,

Bureau für Lebens-, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht-
und Wasserleitungsschäden-Versicherungen.

15237.3.1

Uhren!!!

Um mit meinem großen Lager von Uhren jeder Art aufzuräumen,
verkaufe bis Weihnachten zu außerordentlich billigen Preisen.

Fr. Buhlinger, Uhrmacher,
Markgrafenstr. 32, ehem. Spitalplatz.

15254.3.1

Knaben-Ärmel
und
Knaben-Paletots
werden für die
Halbte des realen werthes
abgegeben.

N. Breitbarth,
Karlsruhe, 14774
im großen Saale der Kaiser-
und Sommertheater.

Für Weihnachten und Neujahr!

CIGARREN.

Cigaretten, Tabake, Meerschaumspitzen

Empfehle mein reich assortirtes Lager
in allen Packungen und Preislagen.

Bedienung bekannt reell und bill'ig.

== Anerkannt gute Waare! ==

Hochachtungsvoll

Chr. Wieder,
Karlsruhe.

En gros: 13 Kriegstrasse 13.

Détail: 3a Kriegstrasse 3a („Grüner Hof“).

NB. Machte auf meine Auslage-Fenster höfll.
aufmerksam! 15262.2.1

Weihnachts-Ausverkauf.

Otto Burger,
Conditorei und Café,

vorm. Fr. Gerwig, Hof-Conditor,
16 Adlerstrasse 16, Ecke Zähringerstrasse

ladet zu seinem Weihnachts-Ausverkauf in ff.
Christbaum-, Chocolate-, Marzipan-, Macrouen-,
Schaum-Confectüren, prima Honig- und Gewürz-Leb-
kuchen, Nürnberger Zucker- und Schachtel-Lebkuchen,
feinsten Basler Leckerle.

== Bonbonnièren und Atrappen ==
und sonstigem Weihnachts-Gebät in großer Auswahl zu erniedrigten
Preisen, ergebenst ein. 15265.2.1

Für Weihnachtsbäckerei!

Feinsten ungarischen Kaiser-Auszug 1/8 Ztr. Mk. 2.20,
deutschen do. 1/8 Ztr. " 1.90

sowie sämtliche Sorten Weiz- und Brodmehl in anerkannt
besten Qualität zu den billigsten Preisen. Auf Verlangen frei
in's Haus. 15272

Wilhelm Holzinger,

en gros — Mehlhandlung — en détail,
Kriegstrasse 3a, neben Café Grünwald.

Verlag von F. E. C. Leuckart in Leipzig.

A. W. Ambros' Geschichte der Musik.

Fünf starke Bände gr. 8.
Gebunden 4 63 n.
geb. 4 73
netto

Hieran reihet sich:
Wilh. Langhans' Geschichte der Musik
des 17., 18. und 19. Jahrhunderts
in chronologischem Anschlusse an die
Musikgeschichte von A. W. Ambros.
Vollständig in zwei starken Bänden gr. 8.
Gebunden 4 90 netto, gebunden 4 94 netto.

Weihnachts-Geschenken

empfehle mein großes sortirtes Fabrik-Lager in
**Bilder, Spiegel, Haussegen
Wände und Taschen-Uhren.**

Besonders zu Geschenken geeignet:
**hl. Familie und Cruzifixe
mit Musik**
auch hl. Nacht spielend. 15137.6.3

G. Juckeland,

Karlsruhe, Durlacherstrasse 1. Freiburg i. B., Alarstrasse 17.

Ludwig Bertsch,

Hof-Juwelier,
vorm. Ludw. Paar,
Kaiserstrasse 163,
gegenüber Hotel Erbprinze.

Trauringe,

massiv Gold,
in jeder Preislage.
15252

Weiss- u. Rothweine

Rhein- u. Moseltweine,
Originalfüllung von Weingutsbe-
sitzer Joh. Bapt. Sturm,
Rüdesheim,
Abgabe in Flaschen und Gebinden.

Ungarweine:

Erlauer, Medizinal-Tokayer,
Kuster, u. Meenescher-Ausbruch,
Dessert- u. Krautweine:
Malaga, Sherry, Portwein,
Marsala, Madeira, Muscato,
z. z.

deutsche Schaumweine und französ. Champagner,

feine Siquenren, Punschessenzen,
deutschen und französ. Cognac,
Kirchenwasser, Rum, Arac,
z. z.

A. Baumann,

Gasse Girsch- und Amalienstrasse,
Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.

Der Jugendwächter.

Lustspiel in vier Aufzügen von Lope de
Vega, für die Bühne bearbeitet von
Eugen Jabel.
Regie: Herr Lange.

Personen:

Antonia, Königin von Neapel Hr. Höder
Ricardo, ihr geheimer Rath Hr. Den
Roberto,) Edelknecht am) Hr. Mart.
Albano,) Hofe v. Neapel) Hr. Schilling.
Benijo,)
Diana, Roberto's Schwester Hr. Engel-
hardt.

Der Prinz von Aragon . . . Hr. Höder.
Der Kronfeldherr von Aragon . . . Hr. Kempf.
Ramon, Ricardo's vertrauter Diener . . . Hr. Wassermann.
Celia, Diana's Jofe Hr. St. Georg.
Fulgencio, Kofellan in Roberto's Haus . . . Hr. Hoff.
Ein Pachtträger . . . Hr. Weyer.
Sänger . . . Hr. Derich.
Hr. Gold.
Hr. Wolf.
Hr. Weiß.

Post festum.

Lustspiel in einem Akt von Ernst Wich-
Regie: Direktor Hande.

Personen:

v. Oberberg, General a. D. . . Hr. Hoff.
Mathilde, seine Frau . . . Hr. Kachel-Ben-
rieda, seine Tochter . . . Hr. Engelhardt.
Emilie von Lautern . . . Hr. Böhler.
Walter Stern, Professor . . . Hr. Höder.
Fritz von Brunnen, Re-
gierungsaffessor . . . Hr. Andrea.
Dienstmädchen . . . Hr. Schwan-
Lohnndiener . . . Hr. Hunter.

Anfang 1/7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.
Kaffe-Eröffnung 6 Uhr.
Kleine Preise.

Freitag den 21. Dez., IV. Quartal
142. Abonn.-Vorstellung. Zus-
welbe. Opernrichtung in
Arien von Ferdinand Graf Spor-
Musik von Max Schilling.

Damen-Kleiderstoffe.

Auf unserer speziell beim Einkauf von Damen-Kleiderstoffen gewidmeten Einkaufsreise ist es uns u. A. gelungen, den Lagerbestand einer Fabrik reinwollener Kleiderstoffe ungewöhnlich billig einzukaufen.

Der ist eingetroffen und enthält in großen Mengen nur reinwollene Stoffe als: Helle uni, Hangeant, gemusterte Boden und Chevrons — mittelfarbige Diagonals, Beiges, Chevrons, Crêpons — mittel- und dunkelfarbige Cheviots, Foules, Noppés, Diagonals — und erstaunlich große Mengen in schwarz Crêpe uni, Crêpe façonné, Crêpe deuil, Crêpe diagonal, Plis travers, Cachemire simple und Cachemire double und ein reiches Sortiment in ganz neuartig gewebten schwarzen Stoffen.

Wir haben den Lagerbestand in 5 Serien eingetheilt und verkaufen:

Serie I, doppeltbreit, per Meter 60 Pfg., ganzes Kleid 6 Meter per 3.50 Mt.

Serie II, doppeltbreit, per Meter 75 Pfg., ganze Robe 6²⁵ Meter per 4.50 Mt.

Serie III, doppeltbreit, per Meter 90 Pfg., ganze Robe 6⁴⁰ Meter per 5.50 Mt.

Serie IV, doppeltbreit, per Meter 1.20 Mt., Robe 6⁵⁰ Meter Stoff per 7.20 Mt.

Serie V, Preislage 1.40 Mt. bis 2.20 Mt. per Meter, Robe 6⁵⁰ Meter reinwollenen Stoff von 9 bis 14 Mt.

Diese Serie enthält ein großes Sortiment Beiges, Cheviots, Noppés und Diagonals in solide gewebten, haltbaren Stoffen und schönen Farbenstellungen.

enthält: Große Partien reinwollener Damenstoffe in ganz neuen aparten Webarten und hochfeinen Farbentönen, ferner ein großes Sortiment schwarzer Stoffe.

bestehend aus großen Posten reinwollener Cheviots, Bodenstoffen, Figurées, Rips-Tricotines etc. etc. und bedeutendem Posten eleganter schwarzer Neuheiten und Cachemires.

Diese Serie enthält insbesondere Neuheiten für Herbst und Frühjahr in allen möglichen Geweben und Farbenstellungen.

enthält die Auslese dieser Partie, die besten Sachen unseres Lagers und eine seltene Auswahl der elegantesten Neuheiten in schwarz

Billigste Preise. — Weitgehendste Coulanz. — Höchste Nothwendigkeit.
Jede Robe wird innerhalb 14 Tagen bereitwilligst umgetauscht.

Gebrüder Königsberger,

Kaiserstraße 80, Karlsruhe, Kaiserstraße 80.

A. Winter & Sohn Nachf.
Friedr. Köchlin
empfiehlt

Schreibtischgarnituren
in grosser Auswahl,
6theilig, von 13 Mark an,
Lederwaaren
in reicher Auswahl und allen
Preislagen,

Fächer,
eine reiche Auswahl feinerer Fächer
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Christofle-Bestecke
zu den billigeren neueren
Fabrikpreisen.

Theetische,
Schmiede-Eisen mit Kupfer-Garnitur,
von M. 25.50 an,
Bauernische,
von M. 4.50 an,

Wandschränke,
von M. 4.— an,
Tellerheukel,
M 150,

Ga. 100 verschiedene Artikel
à M. 4.—
in besonderem Schaufenster,

Tortenplatten m. Nickelfassung
Kaffee-Service
für 6 Personen von M. 5.— an
etc. etc. 14728.3.3

Goldene Ringe
für Damen und Herren,
nur gediegene Muster, zu allerbillig-
sten Preisen bei 14786.6.5
Louis Erb, Juwelier,
Kaiserstrasse 122.

Brillant-Armbänder,
Brillant-Broches,
Brillant-Ohringe,
Brillant-Ringe,
Brillant-Nadeln
zu äusserst billigen Preisen bei
Louis Erb,
Juwelier, 14786.6.5
122 Kaiserstrasse 122.

A. L. Beck,
Sturm's Nachf.,
gegenüber der Infanteriekaserne
empfiehlt


täglich frisch eintreffende holl.
Angelschellfische, Capelan,
Schollen, Hechte, Zander,
Ostender Sole, Turbot,
(Steinbutt), Blau- und
Silberfische, frisch ge-
wässerte Stockfische, engl. und
holländ. Austern.

Welschhühner, Poularden,
Capannen, junge Hähnen,
französ. Tauben, Straß-
burger Bratgänse, Enten
etc. 15251.2.1

N.B. Für die Festtage erbitte
rechtzeitige Vorausbestellung. D. O.

Herd zu verkaufen.
Ein fast noch neuer Herd, für eine
Birtschhaft oder Postgeberei geeignet
ist billig zu verkaufen. 14985.3.3
Zu erfragen Schwanenstr. 4. part.

Praktisches

Weihnachts-Geschenk.

Schlafröcke

in den verschiedensten Stoffen u. Ausstattungen,
solide und gute Qualitäten,
empfehle in sehr großer Auswahl

zu Mt. 12, 14, 16, 18, 20, 23, 25 bis 40

Spiegel & Wels,

Kaiserstraße 76, Marktplatz. 15271.2.1

Anfertigung nach Maass
in bekannt bester Ausführung.

Städtische Gas- und Wasserwerke.

Ausstellung und Verkaufsstelle

Gas-Roch- und Heiz-Apparaten

Friedrichsplatz 10. 15264

Geöffnet von Morgens 10 bis 8 Uhr Abends.

Hochelegante

Weihnachtsgeschenke

sind

**Brender's Kleiderbürsten,
Brender's Haarbürsten,
Brender's Taschenbürsten,
Brender's Hutbürsten,
Brender's Zahnbürsten,
Brender's Nagelbürsten**

aus

Celluloid und Elfen
u. sollten unter keinem Christbaum fehlen.

Das erste u. älteste Spezial-Geschäft

G. Brender,

Bürstenfabrik u. Holzwaarenhandlung,
38 Waldstrasse 38.

15097.2.2

Grösstes Lager Kämmen und Schwämme.

Billigste Preise.

Pianinos

in allen Preislagen, garantiert
solide, liefert das altbewährte
Pianoforte-Geschäft von

H. Vögelin in Karlsruhe.

14020* Friedrichsplatz II, neben der Bad. Bank.

Keine schreiende Reklame, aber auch
keine Ramschwaare, sondern gewissen-
hafteste Bedienung und reelle Garantie.

Damenmäntel-Fabrik

Billigste Bezugsquelle am Platze
191 Kaiserstr. 191 14329*
empfiehlt ihr grosses Lager für die
Winter-Saison.
191 Kaiserstr. M. Becker, Kaiserstr. 191.

Seltener Gelegenheitskauf!

Ein hohes **Concert-Piano** (1,44 Meter hoch),
7 Oktaven, kreuzsaitig, mit Repetitionsmechanik in Eisengestell, Unter-
dämpfung, vernieteten Hammerköpfen, feinsten Elfenbein-Claviatur,
Eisenrahmen und gelbbronzirtem Panzer-Stimmstock, ist, da ein wenig
gebraucht, statt Mk. 1300.— für **Mk. 950.—** abgegeben.
Pianos von Mk. 450.— ab bis 800.— stehen zur Ansicht
Herm. Heusser,
Schützenstrasse 37.
15206.5.2

Durch Uebernahme meines elterlichen Geschäftes
und Wegzug von hier bin ich genöthigt, mein
Geschäft völlig aufzulösen.

Ich verkaufe meine Lagerbestände — beste und feinste
Qualitäten — in Normal- und Reform-Wäsche, Herren-
Hemden, Kragen und Manschetten, Cravatten,
Handschuhe, seidene Halstüchern, sämmtlichen
Herren-Gebrauchsartikeln, eleganter Damen- und
Kinderwäsche, Kinder-Ausstattungsartikeln,
farbigen Frauenhemden und Hosen, Strümpfen
und Socken, Corsetten, Taschentüchern, Kinder-
kleidchen etc.

zu **Schleuderpreisen** aus
und biete damit Jedermann eine sehr günstige Gelegenheit, seinen
Winter- und Weihnachtsbedarf
mit grossen Geldersparnissen
zu decken.

S. Lämmle, Kaiserstrasse 74,
am Marktplatz. 13509*
Meinen Ausverkauf bitte ich nicht mit den
zahllosen Schwindelausverkäufen zu verwechseln.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Taschenuhren, Regulatoren, Weckern
etc.
zu äusserst billigen Preisen und mehrjähriger Garantie. 14512 3.3
J. Hiller, Uhrmacher,
Waldstrasse 24, neben Schrempf's Kolosseum.

August Fudickar Nachfolg.

(Inhaber: Ernst Fudickar),
Herrenstrasse 18,
empfiehlt als zu Weihnachtsgeschenken gut geeignet:

- Gummi-Stiefel**
- mit Krimmer- und Pelzbesatz,
- Gummi - Schuhe**
- für Herren, Damen und Kinder,
- Gummi - Spielwaaren,**
- Gummi-Bälle,**
- Fuss-Bälle (engl. Footballs)**
- etc. etc. 15183.3.3

NB. An den Sonntagen vor Weihnachten ist
das Geschäft von 11-6 Uhr Nachmittags geöffnet.

Spezial-Reste-Geschäft

Herrenstrasse 14.

Reste jeder Art.

Reste

Damenkleider in Wolle
und Halbwolle, billig und
gut, **Baumwoll-Flanell,**
bedruckt und gewoben, zu
Kleidern, Jacken, Hemden,
Hosen etc. in verschiedenen
Qualitäten,
Blaudruck,
Baumwollzeuge,
Jacquardsiamosen,
prachtvolle Reste zu
Kleidern,
Bettbezüge, Kölsch,
Möbelstoffe, Seiden-
möbel, Samtmöbel,
Plüsch, Sammt,
Seide, Bänder, Piqué,
Damast.



Prachtvolle
Tischteppiche
das Stück M. 3.50.

Weisse Coupons
in Renforce u. Cretonne
in verschiedener Grösse und
Qualität, sehr gut geeignet
zu
Weihnacht's-Geschenken.

Betttücher,
Wickeltücher,
Lama, Molton,
Vorhänge, Schlaf-
decken.

Jacken, Hemden, Hosen
und Kinderzeug wird
unentgeltlich richtig zu-
geschnitten.

Bei Einkäufen v. M. 10.—
ab, gebe ich Stoff zu einer
Jacke gratis.

C.F.KOPF, Herrenstr. 14,
Filialen Baden und Landau. 14828

C.F. WILKE
Büchsenmacher & Waffenhandlung.
Offerirs
Hinterlader, Doppelfinten, Teschin ohne Knall,
Bevolver, Flobert-Büchsen und Flobert-Taschen-
Pistolen, Jagd-Karabiner, Schiess- und Degenstücke.
Angelgeräthe.
Alle Arten Jagd- und Sportmunition.
Rottweiler und Göttinger Jagdpatronen mit ranchlosem und schwarzem
Pulver geladen, zu Fabrikpreisen. 15259.3.1
Als Weihnachtsgeschenk für Knaben:
Luft-Gewehre und Luft-Pistolen. Gefahrlos!
Eisen- und Carton-Scheiben dazu.
Reparaturen schnell zu mässigen Preisen unter Garantie.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle 15239.2.1
einen grossen Posten **weisse Hemden-**
tuche (Cretonne und Renforce) in 20-
Meter-Stücken
das Stück zu 6, 7 u. 8 Mark.
Jacob Löwe, (Adolf Löwe Sohn),
Manufakturwaaren,
18 Adlerstrasse 18.

Kaiser-Panorama.
99 Kaiserstrasse 99.
Morgens 10 bis Abends 10.
Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.
16. bis mit 22. Dezember:
Amerika, Californien,
Niagara, New-York.
Schulkinder: Mittwochs von
12-5 Uhr 10 Pf.

Kanarien-Edelroller
mit seltenen tiefen Tönen
vielf. m. l. Dr. prämiirt
versend. unter jeder Ge-
rante auch bei Käufe ges.
Nachn. f. M. 8, 10, 12, 15
p. St. Preisliste frei.
Ernst Kühnel, Coblenz (Ebe).